



DIE NORDWEST STADT

AUSGABE NR.6 • NOVEMBER 2012 • JAHRGANG 52 • BÜRGERGEMEINSCHAFT NORDWESTSTADT • WWW.KA-NORDWESTSTADT.DE

Topthema

Geschichte der
Nordweststadt – Teil 2

Forum Nordwest

Mit OB-Kandidaten

Nahaufnahme

175 Jahre
Haus Bethlehem



Ihr Familienbetrieb seit über 110 Jahren

UniGroup
Worldwide **UTS**

**Heinrich
Hock** GmbH
Zieh aus - zieh ein - mit Hock allein

Wir wünschen Ihnen eine ruhige, besinnliche
Adventszeit, frohe Festtage und für das neue Jahr
Glück, Gesundheit und Erfolg, verbunden mit
unserem Dank für das entgegengebrachte
Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.



www.heinrich-hock.com

Junkersstraße 4 · 76139 Karlsruhe · Fon (0721) 96 110 0 · Telefax (0721) 96 110 22 · eMail: umzug@heinrich-hock.com

Individuelle Lösungen nach Plan.



Einrichtungsberatung · Planung · Ausbau · Reparaturen
Möbelrenovierungen – solide handwerkliche Ausführung



Die Meisterwerkstatt
für Innenausbau und
Raumgestaltung.

Roland Kuppinger
Schreinermeister,
Dipl.-Ing. Innenarchitektur

Wattstraße 3
76185 Karlsruhe
Fon 0721 / 7 41 79
Roland-Kuppinger@t-online.de

**Innenausbau
KUPPINGER** GMBH



Bei uns sind Sie goldrichtig –
setzen Sie auf den Testsieger!



**Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen**
stark. nah. für mich da.

Kommen Sie in eine unserer 73 Filialen in unserem Geschäftsgebiet: Unsere über 420 Kundenberater beraten Sie jederzeit gerne kompetent und individuell. Weitere Informationen unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Liebe Nordweststadtbürgerinnen, liebe Nordweststadtbürger,



Dr. Raphael Fechner 1. Vorsitzender der
Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

das Jahr 2012 neigt sich langsam dem Ende zu und die Adventszeit steht unmittelbar bevor. Ein Jahr, in dem wir als Bürgergemeinschaft viele Aktivitäten entwickeln konnten. Exemplarisch möchte ich hier unser „Forum Nordwest“ im April und im Oktober dieses Jahres, die Neugestaltung der Haltestelle Kurt-Schumacher-Straße durch Schülerinnen und Schüler des Humboldt-Gymnasiums oder den großen Martinsumzug nennen. Aktivitäten, die wir fortführen und weiterentwickeln möchten, für die wir aber weiterhin die Unterstützung der Kindergärten, der Schulen, der Kirchen, der Vereine und der Institutionen unseres Stadtteils, aber auch die von Ihnen als Bürgerinnen und Bürger brauchen. Gerade der Martinsumzug ist ein sehr gutes Beispiel dafür, was wir durch gemeinsames Engagement für unseren Stadtteil erreichen können. Den beteiligten Kindergärten, dem Schülerhort, dem Kinder- und Jugendtreff Nordweststadt und den Pfadfindern St. Konrad möchte ich für ihren Einsatz und die Unterstützung bei der Umsetzung danken, ebenso wie der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg und der Polizei (Revier West) für die Sicherung der Wegstrecke. Für die Kinder unseres Stadtteils hoffe ich, dass wir im kommenden Jahr einen Martinsumzug in einer ähnlichen Form wieder organisieren können, dann vielleicht auch unter der Beteiligung der Kindergärten des Stadtteils, die dem Vorhaben bislang kritisch gegenüberstanden.

Hinsichtlich der Entwicklung auf dem Gelände der ehemaligen Artilleriekaserne oder der Idee eines Stadtteilzentrums ist die weitere Entwicklung von städtischer Seite abzuwarten. Entwicklungen, die wir als Bürgergemeinschaft auch im Jahr 2013 kritisch und konstruktiv begleiten werden.

Dem neuen Feuerwehrkommandanten der Stadt Karlsruhe, Günter Bechtold, Wohnhaft in der Nordweststadt, möchte ich zu seiner Ernennung gratulieren und ihm für seine neue Aufgabe viel Glück und Erfolg wünschen.

L'ORÉAL, als großer Arbeitgeber unseres Stadtteils, feierte in diesen Tagen im Rahmen einer großen Festgala in der Stadthalle mit seinen Mitarbeitern und zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland sein 50jähriges Jubiläum am Standort Karlsruhe und damit in der Nordweststadt. Den Glückwünschen der Stadt Karlsruhe und der Industrie- und Handelskammer möchte ich mich an dieser Stelle anschließen und mich für die Unterstützung für den Stadtteil in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ganz herzlich bedanken. In Zeiten, in denen vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage die Bereitschaft der kommunalen Hand weiter abnimmt, die Aktivitäten der Bürgervereine zu unterstützen, gewinnt die immaterielle und finanzielle Unterstützung von gewerblicher und privater Seite zunehmend an Bedeutung.

Die Wahlentscheidung über den neuen Oberbürgermeister unserer Stadt steht unmittelbar bevor. Diese Wahl bietet Ihnen als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Karlsruhe eine der wenigen Chancen, unmittelbar Einfluss auf die zukünftige Entwicklung in unserer Stadt zu nehmen. Machen Sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch – gehen Sie wählen!


ka-news.de

Herausgeber

Bürgergemeinschaft
Nordweststadt e.V.
Dr. Raphael Fechner
1. Vorsitzender
Friedrich-Naumann-Str. 33,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 5042593
www.ka-nordweststadt.de

Bankverbindung

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
BLZ 66050101 Ktrr: 9229725

Verteilte Auflage:

8010 Exemplare

Redaktion

Gunther Spathelf (verantwortlich)
Friedrich-Naumann-Str. 81,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 71325,
Fax 0721 756103
presse@ka-nordweststadt.de
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht in jedem Fall
die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice

anzeigen@ka-nordweststadt.de
Die Mediadaten sind unter
presse@ka-nordweststadt.de
abrufbar.

Layout

ipunkt-Design
Schwetzingen Str. 92c
76139 Karlsruhe
Fon: 0721 470 31 24
info@ipunkt-design.com

Erscheinungsweise

6x jährlich in den Monaten
Januar, März, Mai, Juli,
September und November

Redaktionschluss

14. Januar 2013
für Heft 1/2013
Das nächste Heft erscheint
am 31. Januar 2013

Danke

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, zum Jahresausklang mich bei all denen zu bedanken, die die Arbeit der Bürgergemeinschaft durch ihr Engagement aktiv und passiv im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen allen und ihren Familien persönlich, aber auch im Namen des Vorstandes der Bürgergemeinschaft Nordweststadt eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2013.

Mit den allerbesten Grüßen
Ihr Raphael Fechner

Inhaltsverzeichnis

Topthema - Geschichte der Nordweststadt	5
Nahaufnahme	10
Marktfrühschoppen	13
Ausflug zur Chrysanthea	14
Gestaltung der Haltestellen	15
Totengedenkfeier	16
Nordweststadtnotizen	16
Martinsumzug	18
Forum Nordwest	19
Senioren	22
Rätsecke	23
Trauernetzwerk	23
Aus dem Geschäftsleben	24
Aus den Pfarrgemeinden	25
Aus den Schulen	29
Stadtwerke	30
Aus dem Rathaus	32
Fächerblick	33
Aus den Vereinen	34
Service, Termine	37
Wir gratulieren	37
Veranstaltungskalender	38

Titelbild: Martinsfeuer am L'Oréal-Spielplatz an der Hertzstraße

Foto: jodo

Topthema

Unsere Nordweststadt – als es sie noch gar nicht gab (Teil 2)

Leben in den Dünen

– nicht an der Nordsee, sondern
am Rennbuckel in der Nordweststadt

Zwischen Hertzstraße und Neureuter Straße, zwischen Karlsruher Weg und Landauer Straße wurde nach dem Zweiten Weltkrieg ein neues Baugebiet erschlossen: der Rennbuckel.



Plakat aus dem 1. Weltkrieg

Die Rennbuckelsiedlung liegt auf einem flachen Höhenrücken (zum damaligen Zeitpunkt meist noch waldbedeckt), der sich zwischen dem Tiefgestade an der Hertzstraße und der Neureuter Straße hinzieht. Diese Anhöhe ist eine der zahlreichen Sanddünen in der Rheinebene (ca 108 m ü.d.M.), die zum großen Teil aus magerem Flusssand bestehen und aus der Würmeiszeit stammen.

Der Dünename leitet sich vom Flurnamen ab. Der Knielinger Rennbuckel ist im 15. Jh. urkundlich als „Rennbühl“ belegt (Bühl = mittelgroße Erhebung im Gelände). Ab 1642 wird der Dünenrücken „Rennbühl“ genannt und ab 1780 als „Rennbuckel“ bezeichnet. Die Vorsilbe „Renn“ belegt möglicherweise den Sachver-



Gesprengter Bunker am Rennbuckel

(Bildquelle: Stadtarchiv Karlsruhe, Signatur Stadt AK 8/Ba Schlesiger A9/60/3/15 es gelten die Veröffentlichungs- und Vervielfältigungsrechte des Stadtarchivs)

halt, dass die langgestreckte, vegetationsfreie Fläche den Menschen früher als Verkehrsweg bzw. Pfad diene. Dass der Name von der ersten Nutzung als Rennstrecke für Motorradrennen abgeleitet sein soll, ist wohl ein Gerücht.

Das Dünengelände zählte früher zur Knielinger Gemarkung. Während des 1. Weltkriegs diente der Sandhügel als Artillerie-Stellung, u.a. zur Sicherung des Rheinübergangs Karlsruhe-Maximiliansau.

Das älteste feste Bauwerk dürfte das Anwesen Karlsruher Weg 18 gewesen sein, eine Lagerhalle mit Büroraum. Es ist heute nicht mehr vorhanden. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden noch einzelne Häuser an der Berliner und Neureuter Straße. Und auch das Haus Nr. 53 am Karlsruher Weg. Die jetzigen Bewohner erinnern auf ihrer Internetseite (<http://www.karlsruherweg53.de>) an seine ganz besondere Geschichte (siehe Kasten). Die Bewohner all dieser Häuser waren wirtschaftlich ganz nach Mühlburg orientiert. Knielingen lag für sie zu weit ab. Die Kinder besuchten die Volksschulen in Karlsruhe.




Individuelle PC-Systeme
IT-Lösungen für Privat- und Geschäftskunden
Telefon [0721] 20 17 870
Hardware - Software - Training - Vor-Ort-Service
Wiesbadener Straße 10 - 76185 Karlsruhe/Nordweststadt
www.individuelle-pc-systeme.de - info@individuelle-pc-systeme.de

Die Geschichte des Hohl'schen Hauses

Nach dem ersten Weltkrieg herrschte überall Wohnungsnot. Um den beengten Verhältnissen in der Stadt zu entkommen, entschloss sich Johannes Hohl im Jahr 1923 dazu, auf seinem Acker ein Haus zu errichten. Geld war knapp, so musste auch seine Frau kräftig mitpacken.

Die Inschrift über dem Hauseingang ist noch heute ein Zeugnis dieser schwierigen Zeit:

„In großer Teuerung erbaut von Sorgen ergraut
In Hunger gemauert auf Zuschuß gelauert
Von Laien verlacht von Philosophen geacht.“
(Hans Hohl i. Aug. 1923)



Die fünf Zimmer und eine Küche sollten jedem seiner fünf Kinder in Notzeiten Unterschlupf bieten. Der seitliche Teil des Hauses war als Ziegenstall gebaut worden. Eine öffentliche Strom- und Wasserversorgung gab es nicht. Wenn die Kinder in der Winterzeit früh morgens zur Hartschule gingen, musste Maria Hohl sie mit der Stalllaterne begleiten.

Das Haus war eines der wenigen weit und breit. So gab Maria Hohl ihren Kindern immer die Anweisung, das Gartentor zu öffnen, wenn sich ein Unwetter anbahnte, damit sich die vorbeikommenden Arbeiter auf ihrem Heimweg im Haus unterstellen konnten.

Johannes Hohl erfuhr durch seine Arbeit bei der Reichsbahn recht früh von den Plänen der Nationalsozialisten. Hierzu konnte und wollte er nicht schweigen. Hohl wurde 1934 deportiert und 1945 ermordet. Ein „Stolperstein“ vor dem Haus erinnert daran.



In den 50er Jahren wurde das Haus im Zuge der Bebauung des Rennbuckels an die öffentliche Kanalisation angeschlossen, es gab fließend Wasser, Gas und Strom. Sogar die Straßebahn fuhr nun direkt am Haus vorbei. Im Jahr 2005 hat der Urenkel der Erbauer mit seiner Ehefrau das Haus gekauft und von Grund auf saniert. Die Familie wohnt mit ihrer kleinen Tochter Johanna selbst darin.



Casa Vita
Seniorenbetreuung & Pflege

Seniorenwohngruppe

- Eigenständiges Leben in Gemeinschaft
- Mit eigenen Möbeln das Zimmer einrichten
- Individuelle Betreuung rund um die Uhr
- Großer Garten und Gemeinschaftsfläche

"Das Alter in Würde erleben" ist unsere Philosophie

"Unsere Stärken sind:

- Individuelle Versorgung
- Kompetentes Fachpersonal
- Zuverlässigkeit
- Bezugspflege
- Pünktlichkeit

Kostenlose individuelle Beratung unter:
0721/ 96 86 792

Ambulanter Pflegedienst

- Aktivierende Grundpflege und Betreuung nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Begleitung zum Arzt...
- Rufbereitschaft 24 Stunden
- Sterbebegleitung

Eine Nordweststadt kündigt sich an

Im Jahr 1935 wurde Knielingen eingemeindet. Anstoß hierzu gab u.a. der Bau einer festen Rheinbrücke anstelle der alten Schiffsbrücke bei Maxau, was eine Flurbereinigung der gesamten Gemarkung erforderlich machte. Zur Feststellung des Bebauungsplanes „Rennbuckel“ kam es erst 1952. Im kleinen Saal der Stadthalle wurde am



Bonner Platz

4. Juli 1951 von seiten der Stadtverwaltung heftig mit den Eigentümern der Äcker und Gärten auf dem geplanten Baugrund verhandelt. In den BNN vom 5.7.1951 konnte man im Bericht über die Verhandlungen lesen: „Eine Nordweststadt kündigt sich an.“ Die Grundstückspreise betrugen seinerzeit noch DM 3,50 je qm. Schon zehn Jahre später wurde das Zehnfache und mehr bezahlt. Sicher hat es manch Knielinger schon bedauert, damals seinen Acker so billig verkauft zu haben.

Bald darauf wurde mit der Erschließung des Geländes begonnen. Auf die vorhandenen Häuser musste bei der Planung Rücksicht genommen werden. Daraus haben sich wohl auch die Eigenart der Straße „Am Rennbuckel“ und die Sackgassen am Karlsruher Weg ergeben.



Berliner Platz / Karlsruher Weg



Haltestelle Neureuter Straße

Heute steht auf der Sanddüne beim Durlacher Weg in Richtung Karlsruher Weg das Schulzentrum der Rennbuckelschule. Fast alle Läden am Bonner Platz sind - wie so viele kleine Läden im Stadtteil - verschwunden. Der zweite Abschnitt der Rennbuckelsiedlung, vom Durlacher Weg bis zur Landauer Straße, wurde erst in den 60er Jahren gebaut. In den 80er Jahren kam das Gewann „Kieferracker“ mit seiner modernen Bebauung nördlich der Landauer Straße dazu und daran schließt sich der Friedhof der Nordweststadt an.

Fassade - Raum - Boden

Alles wird gut!



Fassade

Anstriche – Putze – Fassadenreinigung –
Wärmedämmung – Gerüst

Raum

Anstriche – Tapezierarbeiten – Putze
Schmucktechniken – Schimmelsanierung

Boden

Teppichböden – Kunststoff- u.
Designböden – Laminat u. Fertigparkett –



Im Husarenlager 10
Fon 0721 564756
info@maler-alshut.de

76187 Karlsruhe
Fax 0721 564187
www.maler-alshut.de

Der Binsenschlauch

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Gebiet Binsenschlauch in Richtung Neureut noch Ödland mit niedrigem Bewuchs (Binsen). Es war von Radwegen durchzogen, die zur Fahrt nach Neureut und von dort nach Karlsruhe benutzt wurden.

Nördlich des Madenburgweges und östlich der Hertzstraße wurden anfangs der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts Eigenheime erbaut. Hier haben viele Heimatvertriebene, vor allem Donauschwaben, in Eigenleistung Doppelhäuser mit zwei Wohnungen je Haus erstellt. Zunächst bis hin zur Landauer Straße, später dann auf deren nördlichen Seite bis zur Germersheimer Straße.

Johann Leibersperger aus dem Limburgweg erinnert sich gut an die Anfänge der Bebauung am Anebosweg:



Anebosweg

Dann kam das große Wohnhaus an die Reihe. Einige unserer Nachbarn haben damals, wie auch meine Eltern, beruflich in Nachtschicht gearbeitet, damit sie tagsüber ihre Häuser bauen konnten. Viele arbeiteten bei Siemens, der Firma Gablonz oder der Strumpffabrik Günther in Knielingen. Meine Mutter war nachts Hebamme und tagsüber Bauhelferin.“

Im Anebosweg hat Johann Leibersperger seine Frau Anna kennengelernt. Beide wohnen in einem schmucken Haus im Limburgweg.



„Viele Donauschwaben sind, wie auch wir, auf Umwegen nach Karlsruhe gekommen und wohnen in der ersten Zeit sehr beengt. Karl Ott (Gründer der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.; d.Red.) hat seinerzeit dafür gesorgt, dass man Bauland zugeteilt bekam, um sich wieder ein Zuhause schaffen zu können. Das Bauland musste allerdings erst einmal urbar gemacht werden, denn nördlich der Landauer Straße gab es nichts anderes als Binsen. Lediglich die Häuser für die Mitarbeiter von Siemens standen schon da. Gebaut wurde in Eigenarbeit, der Keller von Hand ausgegraben. Alle halfen damals zusammen – Handwerker aus der Nachbarschaft, Freunde, jede helfende Hand war willkommen.

Damit wir schnell einziehen konnten, wurde zuerst ein kleines Haus im Anebosweg gebaut, das Hinterhaus. Dieses „Häusle“ ist heute noch bewohnt.

Südlich der Landauer Straße war die Bebauung bereits abgeschlossen. Anders als in der Eigenhandbau-Siedlung und den Weingärten waren die Grundstücke in der Binsenschlauchsiedlung nicht zur Kleintierhaltung vorgesehen. Doch man konnte zu dieser Zeit schon fast alles einkaufen, denn mit der Wohnbebauung kamen auch die Geschäfte.

Es gab Lebensmittelgeschäfte, einen Bäcker, Metzger, den Konsum, Kurzwaren, eine Drogerie und sogar eine Konditorei. Ganz früh schon gab es das Schreibwarengeschäft mit Lotto und Toto. Im Kropsburgweg war eine Tankstelle, ein Schuhmacher und die Gaststätte „Kropsburg“. Wenig später kamen ein Friseur, die Sparkasse und die Volksbank dazu.

„Aber wer in die Stadt wollte, der musste erst zur Hertzstraße/Ecke Madenburgweg laufen und von dort konnte man mit dem Bus zum Entenfang fahren oder ab der Moltkestraße mit der Straßenbahn Richtung Stadt. Nur wenige hatten damals ein Auto oder ein Moped. Auch ein Fahrrad hatte nicht jeder, denn Fahrräder waren teuer“, erzählt Anna Leibersperger.

Nördlich der Dürkheimer Straße gab es Äcker und Kleingärten, die zum Teil heute noch bewirtschaftet werden. Und ein Kiefer- und Birkenwäldchen stand da, wo jetzt das Humboldtgynasium ist.

Dieses Wäldchen hat Johann Leibersperger gut in Erinnerung: „Für uns Kinder war das ein herrlicher Platz zum Spielen. Aber nicht nur für uns. Auch die französischen Soldaten haben dort „Krieg gespielt“, mit Platzpatronen geschossen und Schützengräben ausgehoben.

Für uns Kinder ein Grund mehr, das Wäldchen, das im Volksmund „Liebeswäldchen“ genannt wurde, zu durchforsten.“

Die Familie von **Josef Schlachter** hat 1954 mit dem Bau des Hauses im Limburgweg begonnen. Alles wurde in Eigenarbeit errichtet und 1957 konnte das neue Zuhause bezogen werden.

Josef Schlachter weiß noch viel von der Entstehung der Siedlung zu berichten:



Hambacher Str. 22

„1949 bis 1951 wurde mit der Bebauung der Grundstücke vom Madenburgweg bis zur Landauer Straße begonnen, 1953 bis 1954 ging es im Anebosweg und im Limburgweg weiter bis hin zur Germersheimer Straße. Die Siemenshäuser waren schon fertig, ebenso die Reihenhäuser auf der nördlichen Seite der Kurt-Schumacher-Straße. Man sieht den unterschiedlichen Baubeginn auch an den Fußböden in den Häusern. Waren es südlich der Landauer Straße noch Holzdielenböden, so gab es auf der nördlichen Seite auch schon einmal Parkettböden.

In der Regel war das Baugeld jedoch knapp. Es gab Familien, die sogar die Bausteine (Hohlblocksteine) selbst pressten, weil nicht genügend Geld da war, um die Bausteine kaufen zu können. Die Nachbarschaftshilfe war wirklich groß und oft pro-

fessionell, waren doch einige Handwerksbetriebe im Siedlungsgebiet ansässig. So z.B. die Schreinerei Staudt in der Hambacher Straße, der Fliesenleger Philipp Frank im Hardenburgweg, Maler Alshut in der Bienwaldstraße, der Gipser Fritz und Elektriker Garstka im Maxburgweg und Elektro Beyer im Limburgweg. Neben Lebensmittelläden und dgl. erinnere ich mich noch an die Futtermittel- und Samenhandlung in unserer Siedlung.“

Der Limburgweg ist die einzige Querstraße nördlich der Landauer Straße, die nicht zu dieser hingeführt wird, sondern in den Anebosweg einmündet. Ob dies wohl der Tatsache geschuldet war, dass auf dem heutigen Schulgelände am Anebosweg in den 60er Jahren die Europäische Schule gebaut wurde und das erste Schulgebäude der Werner-von-Siemens-Schule?

Wer Josef Schlachter kennt, weiß, dass Fußball sein Leben ist. Einen Sportplatz gab es noch nicht, auch noch keinen Fußballverein, aber die Fußballer der Kirchfeldsiedlung haben gegen die der Binsenschlauchsiedlung auf dem Franzosensportplatz an der Kußmaulstraße gekickt. 1960 wurde der SV Nordwest gegründet (Gründungsmitglied war u.a. Georg Jaki). Mit dem Bau der neuen Siemensschule gab es dann endlich einen Sportplatz für den Verein.

„Das Miteinander war uns damals wichtig. Davon ist viel verloren gegangen mit den Jahren. Ich erinnere mich gerne daran, dass mein Vater am Abend nach getaner Arbeit vor dem Haus auf den Stufen der Treppe saß, seine Zigarette rauchte und sich ausruhte. Die Nachbarn kamen dazu, man redete miteinander. Ein bisschen mehr Miteinander, ein wenig mehr Zeit zum Ausruhen, das täte den Menschen auch heute wieder gut.“

Text: Edeltraud Götze

Quellen: Stadtarchiv, Stadtwiki,

Fotos: privat



Nahaufnahme



Schwester Hildegund Fieg

wurde am 8. Oktober 1959 in Staufenberg (heute Gernsbach-Staufenberg) im Murgtal geboren. 1983 ist sie in die Schwesternschaft der Diakonissen eingetreten und leitet seit 2009 als Oberin die Geschicke des Hauses.

Wie alles begann:

1977 kam Schwester Hildegund nach Karlsruhe. Sie besuchte die Fachschule für Sozialpädagogik des Evang. Diakonissenhauses Bethlehem zur Ausbildung zur Erzieherin und wohnte im dortigen Internat. Vier Jahre Dienst im Seminarkindergarten schlossen sich daran an.

„Wo ist mein Platz, wo will Gott mich sehen?“ – eine Frage, die Schwester Hildegund lange Zeit begleitete.

Ein Bibelspruch, der ihr in den verschiedensten Situationen immer wieder begegnete, führte zu dem Entschluss, dem Ruf Gottes zu folgen und Diakonisse zu werden.

1985 nahm sie das Studium der Sozialpädagogik in Freiburg auf. Das Kolloquium noch ganz frisch in der Tasche sprang sie für ein halbes Jahr im Schülerhort in der Nordweststadt ein.

Vier Jahre war Schwester Hildegund als Gemeindediakonin zunächst in Ilvesheim und dann in Mühlburg tätig, ehe sie 1994 die Leitung des Schülerhorts in der Bienwaldstraße übernahm. Sie war dort nicht nur Leiterin, sondern sie verstand ihre Aufgabe darin, selbst der „Hort“ für die Kinder und Mitarbeiter zu sein.

2009 wurde Schwester Hildegund Fieg zur Oberin des Diakonissenhauses berufen. Sie hat diese Aufgabe gerne angenommen und leitet seither die Geschicke des Hauses mit Unterstützung aller Schwestern. Aber nach wie vor liegt ihr das Wohl der Kinder im Hort sehr am Herzen.

Das Bibelwort, das sie durch ihr Leben begleitet, ist die Zusage bei ihrer Einsegnung als Diakonisse: „So spricht der Herr: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3)

175 Jahre Haus Bethlehem

Leben in Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft

Die freundlichen Schwestern vom Haus Bethlehem gehören fest zum Leben der Nordweststadt. Kaum einer, der sie nicht kennt. In diesem Jahr feiert ihr Mutterhaus, das Haus Bethlehem in der Friedrich-Naumann-Straße, das 175. Jubiläum. Grund genug für unsere Redaktion, bei der Oberin, Schwester Hildegund Fieg, genauer nachzufragen.



Das Haus Bethlehem ist noch relativ „jung“ in der Nordweststadt. Es steht seit 1968 in der Friedrich-Naumann-Straße. Aber seine Wurzeln gehen zurück bis ins Jahr 1837. Wie hat es sich mit den Jahren verändert?

Es liegt 175 Jahre zurück, als Henriette Frommel in Karlsruhe mutig und unerbittlich ihr Ziel in die Tat umsetzte: der Verwahrlosung der Kinder im Karlsruher Dörfle entgegen zu wirken. So entstand im ärmsten Stadtviertel von Karlsruhe die erste „Kleinkinderbewahranstalt“. Aus diesem kleinen „Pflänzchen“ ist ein großes Werk geworden. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Schwestern lag damals hauptsächlich in der Betreuung und Fürsorge für Kinder und in der Ausbildung von Erzieherinnen. Ein wichtiger Schritt dahin war die Gründung des Kindergärtnerinnenseminars im Jahre 1925. Nach dem 1. Weltkrieg wurden zusätzlich Nächstschulen ins Leben gerufen. Kindererholungsheime, Mutter-und-Kind-Heime und auch Pflegeheime kamen dazu. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Mutterhaus zweimal ausgebombt. Nach dem Krieg wurden zunächst neue Räumlichkeiten in der Blücherstraße angemietet. 1968 erfolgte der Umzug in die Nordweststadt. An unserer Fachschule für Sozialpädagogik wurden über viele Jahre Erziehe-

rinnen ausgebildet und in evangelische Kindergärten in Karlsruhe und weit darüber hinaus entsandt. Die Trägerschaft der Schule übergaben wir 1995 an die Evang. Fachschulen für Sozialpädagogik GmbH. In den Jahren 1998 bis 2000 wurde das Mutterhaus grundlegend saniert und umgebaut. Es entstand eine Wohnanlage mit 80 unterschiedlich großen Wohnungen, von denen etwa 60 im Rahmen des sogenannten „Betreuten Wohnens“ vermietet werden.

Nach wie vor sind wir Betriebsträger des Schülerhortes in der Bienwaldstraße, der 1968 von der Stadt Karlsruhe gebaut wurde.

Welche Bedeutung hat das Haus Bethlehem aus Ihrer Sicht heute und im Besonderen für die Nordweststadt?

Heute teilen wir unser Mutterhaus mit älteren Menschen, die in einer angenehmen Umgebung und Atmosphäre und in ihren eigenen „vier Wänden“ wohnen möchten.

Die Bewohner unseres Hauses aber auch alle anderen Menschen in der Nordweststadt sind eingeladen, an unserem geistlichen Leben, unseren Andachten und Gottesdiensten und den kulturellen Veranstaltungen teil zu nehmen. Der gemeinsame Mittagstisch in der Cafeteria erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit bei den Bewohnern der Wohnanlage, aber auch bei vielen Einwohnern des Stadtteils.

Eine zweite Säule unserer Arbeit ist der Schülerhort. Dort arbeiten zwar keine Diakonissen mehr, aber wir haben die Betriebs-trägerschaft für diese Einrichtung. Mit dem Hort bieten wir den Kindern und Eltern in der Nordweststadt eine verlässliche Betreuung und Begleitung der Grundschulkinder auf dem Weg ins Leben an. Deren Wohl und das der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hort liegt mir persönlich nach wie vor besonders am Herzen.

Die Diakonissen erfüllen und erfüllen noch heute wichtige Aufgaben für das Gemeinwohl. Was macht das Leben einer Diakonisse aus?

Unsere kleine Schwesterngemeinschaft lebt als Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft. Wir sind 16 Schwestern; dreizehn wohnen hier im Haus, drei außerhalb. Unser Glaube an Jesus Christus ist zentrale Grundlage für unser Leben



und Handeln. Jede Schwester weiß sich von Gott in die Nachfolge und in die Schwesternschaft berufen und stellt sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in den Dienst des Ganzen. Inzwischen sind die meisten Schwestern nicht mehr im „aktiven“ Dienst, übernehmen aber – wie andere „Rentner“ und „Pensionäre“ – Aufgaben in unserem großen Haus und in unserer „Großfamilie“, aber auch in der Kirchengemeinde, z.B. im Besuchsdienst. Wir leben in einer familienähnlichen Gemeinschaft, in der man füreinander da ist.



Haustüren
in Holz und Aluminium

Innentüren
hochwertig und elegant

Sicherheitstüren
nachrüstbar aus eigener Produktion

Fenster
in Holz/Alu und Kunststoff/Alu

IHR Türenspezialist

Jäger

TÜREN + FENSTER

Unterer-Dammweg 3, 76149 KA-Neureut www.jaeger-tueren.de
B 36 Ausfahrt Neureut-Nord Fon 0721-97 04 60

Genau das Passende für mich!



- einbruchhemmend
- wärmedämmend
- maßgefertigt
- optisch ansprechend
- witterungsbeständig
- nicht mehr streichen

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Service für alle Fahrzeuge

Jahresinspektion zum **Festpreis!**¹⁾

Für alle Fahrzeuge älter 3 Jahre.

Inklusive Arbeitslohn, Öl 10W40 (bis 4 l)²⁾, Ölfilter und Luftfilter – alles ist im Preis schon drin.

Festpreis bis 1,0 l Hubraum komplett

€ 139.00

Festpreis bis 1,4 l 169.- € · 1,6 l 199.- € · 2,0 l 229.- €

¹⁾ Für alle Benziner –

Dieselfahrzeuge gegen geringen Aufpreis.

²⁾ Aufpreis für 5W30 bis 4 l 19.90 €.

Auf alle Verschleißteile!

20% Rabatt¹⁾

¹⁾ Auf alle Verschleißteile erhalten Sie bis zu 20 % Rabatt. 5 % Grundrabatt für alle Fahrzeuge bis 3 Jahre und bis zu 15 % Zulassungsrabatt. Ab dem 4. Jahr erhalten Sie je Zulassungsjahr 1 % mehr Zulassungsrabatt.

Haupt- und Abgasuntersuchung

Bei uns im Haus nach § 29 und § 47 der StVZO in Zusammenarbeit mit einer amtlich anerkannten Überwachungsorganisation.

Statt ~~€ 85.-~~ jetzt nur

€ 79.00

AUTOHAUS BRENK
Autohaus Brenk GmbH

KA-Durlach Killisfeldstr. 36, Fon 0721/9 44 13-0

KA-Knieling Im Husarenlager 1, Fon 95611-0

www.autohaus-brenk.de

Wie können wir uns den Alltag der Schwestern vorstellen?

Unser Alltag wird unterbrochen und gestaltet durch Andachten. Sie geben dem Tag Struktur. Die Aufgaben der Schwestern ranken sich um die Andachten herum. Wir haben einen Gebetsauftrag für die Menschen im Haus, für das Gemeinwesen, die Stadt und die Welt. Wir Schwestern üben uns täglich darin, diesen Auftrag wahrzunehmen und zu erfüllen.

In der Nordweststadt gibt es die evangelische Petrus-Jakobusgemeinde mit Gemeindepfarrer Wolfgang Scharf. Besteht eine Verbindung dorthin?

Bethlehem ist Mitglied der Petrus-Jakobusgemeinde. Wir sehen uns als Ergänzung zur Kirchengemeinde und arbeiten Hand in Hand. Unser gemeinsames Ziel ist: Miteinander Gemeinde zu bauen. Zudem wurde Pfarrer Wolfgang Scharf – zunächst für ein Jahr – als geistlicher Mitarbeiter im Haus Bethlehem beauftragt.

Es gibt nicht mehr viele Diakonissen im Haus Bethlehem. Was wird, wenn es einmal keine Diakonissen mehr gibt? Wie sieht die Zukunft aus?

Da möchte ich mich im Gottvertrauen üben. Gott wird Menschen finden und berufen, die die Arbeit der Diakonissen weiter führen. Menschen, die vielleicht anders, aber mit genau so viel Herzblut die Aufgabe zu der ihren machen. So geschieht es ja heute in den Pflegeheimen, den Kindergärten, den Krankenhäusern und Sozialstationen.

Jeder Mensch sollte sich eine kleine Freude am Tag in Erinnerung rufen. Gibt es eine kleine Freude, die Sie den Menschen in der Nordweststadt wünschen würden?

Sich jeden Tag vergegenwärtigen:

Du bist wertvoll und von Gott geliebt.

Mehr Informationen unter

www.diakonissenhaus-bethlehem.de

Das Interview führte
Edeltraud Götze

Marktfrühschoppen

Der Marktfrühschoppen im Oktober war wieder gut besucht, u.a. von den OB-Kandidaten Friedemann Kalmbach (1. v.l.), Ingo Wellenreuther (2.v.l.) und Frank Mentrup (2.v.re.).

Luftballonwettbewerb

Bei dieser Gelegenheit konnte Raphael Fechler die Preise des Luftballonwettbewerbs des Marktfrühschoppens vom Mai überreichen: Der weiteste Ballon flog über 100 km nach Gaildorf-Ottendorf. Der erste Preis ging an Henri Klausner. Den 2. Preis erhielt Fabian Graf, der 3. Preis ging an Emily Albrecht.

Den 4. - 6. Platz belegten Ben Martinek, Jael Fechler und Anouk Fechler.

Wir danken den Teilnehmern und Findern. Die Preise 1.-3. (Gutscheine 15-10-5 Euro) wurden vom Spielzeugladen „Bumerang“ gestiftet - die Preise 4.-6. Gutscheine für einen Eisbecher durch das „Eiscafé Fantasie“.

Text: Raphael Fechler

Fotos: Edeltraud Götz



Machen Sie Ihr Haus fit!

Modernisierungsprogramm EnergiePlus: mit Bestzins!

- ✓ Schnelle und einfache Kreditzusage
- ✓ Bis 75.000 EUR ohne Grundbucheintrag

Energie ist kostbar! Senken Sie den Verbrauch in den eigenen vier Wänden – und **sanieren energetisch**. Heizung, Warmwasser und Isolierung Ihres Hauses bieten ein großes Einsparpotenzial: Wir beraten Sie kompetent und geben Ihnen beste Zinsen.

Mit dem **Modernisierungsprogramm** der Volksbank Karlsruhe erhalten Sie Ihr persönliches **EnergiePlus**: Mehr Komfort für weniger Kosten.

Wir machen den Weg frei.

VOLKSBANK
KARLSRUHE

Telefon 0721 9350-0
www.volksbank-karlsruhe.de

Chrysanthema in Lahr

Für den Ausflug zur Chrysanthema hatten wir uns Sonnenschein gewünscht, als wir mit einem ganzen Bus voll reiselustiger Nordweststädter losgefahren sind – doch im Wirbel der Schneeflocken präsentierte sich die Blumenpracht in Lahr mit einem ganz besonderen Reiz. Für jeden war etwas geboten: der Clown und ein Tippi mit Lagerfeuer für die Kinder, die Jazzband für die älteren Semester, natürlich die Chrysanthemenschau selbst und auch nette Cafés zum Aufwärmen zwischendurch. Die Stimmung war prächtig und das garstige Wetter in der warmen Stube beim Flammkuchenessen in Neuhäusel schnell vergessen.

Text: eg

Fotos: Edeltraud Götze, Horst

Götze



**Ihr Kfz-Meisterbetrieb
seit 30 Jahren in der Nordweststadt!**

**AVIA Tankstelle
Wolfgang Maier**

AVIA

Reparaturen aller Fabrikate

- Kundendienst laut Herstellervorgaben
- Motortechnik-Service
- Klima-Service-Wartung
- Unfallinstandsetzung,
Schweiß- und Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Arbeiten
- Reifendienste
- SB-Waschanlage



Außerdem finden Sie in unserem Shop:

- Verschiedene Handykarten
- Zeitschriften, Tabakwaren, Getränke,
Eis, Hausmacher Wurst u. v. m.
- Sowie Pflegeartikel und Zubehör rund ums Auto.

W.-Hausenstein-Allee 16 • 76187 KARLSRUHE
Telefon 0721 71900 • Fax 0721 7569210
AVIA-Maier-Karlsruhe@t-online.de
Mo bis Fr 7.00-19.00 Uhr, Sa 7.00-15.00 Uhr

Wer hilft mit?

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt wird im kommenden Jahr 2013 wieder verschiedene Veranstaltungen durchführen. Die Anzahl der helfenden Hände ist hierbei mit entscheidend für das Gelingen der Feste. Scheuen Sie sich nicht, sich zu melden. Jede Hand, und sei sie noch so klein, kann mithelfen. Zeigen Sie durch Ihre Mitarbeit Ihre Solidarität zu unserem Stadtteil.

E-Mail: info@ka-nordweststadt.de

Simon Graf, 2. Vorsitzender

Café
Anno Duwak
Gemütliche Atmosphäre
Leckere Speisen & Getränke
HERTZSTRASSE 15 KARLSRUHE

Gestaltung der Haltestellen

„Traumwelten“ in der Nordweststadt

Eine schwebende Fee mit einem leuchtend roten Schirm – Flamingos und ein Anzugträger mit Babykopf im Weltall – unter dem Motto „Traumwelten“ haben Abiturienten des Humboldt-Gymnasiums die Wände der Haltestelle Kurt-Schumacher-Straße in Richtung Innenstadt kunstvoll gestaltet. Bunte, phantasievolle Gemälde bieten den Fahrgästen ein angenehmes Ambiente. Und es gibt viel zu entdecken ...

Die Straßenbahnhaltestellen in der Nordweststadt sind sehr unansehnlich geworden. Graffitis ließen die Wände düster und schmutzig erscheinen.

Beim diesjährigen Neujahrsgespräch der Bürgergemeinschaft Nordweststadt hatte der erste Vorsitzende Dr. Raphael Fechner deshalb die Idee, die Haltestellen zu verschönern. Dr. Walter Casazza, Chef der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK), sagte sofort seine Unterstützung zu.

Mit Oberstudienrätin Gertraude Eppler vom Humboldt-Gymnasium hatte man bald eine fachkundige Person für die Umsetzung gefunden. Im Neigungskurs Bildende Kunst hat sie sich mit ihren Abiturienten dem Thema „Surrealistische Malerei“ gewidmet. Es sollten Bilder entstehen, die Traumlandschaften darstellen.

Bereits in den Sommerferien hatten sich die Abiturienten Gedanken gemacht, wie das gestellte Thema umgesetzt werden konnte. Erste Entwürfe sind entstanden für bunte Traumwelten. Der Untergrund war vom Haltestellenteam der Verkehrsbetriebe weiß getüncht worden. Die Wände wurden ausgemessen, Vorlagen auf Folien gezogen und mit einem Diaprojektor an die Wand geworfen. Die Linien wurden auf den Wänden nachgezogen und die Bilder farbig gestaltet. Eine Woche lang haben 20 Schülerinnen und Schüler des Humboldt-Gymnasiums an den Haltestellen gearbeitet.

Dr. Walter Casazza zeigte sich bei der Einweihung im Oktober begeistert von dem Kunstwerk. „Dies ist eine deutliche Belebung der Haltestelle. Hoffentlich wird das Kunstwerk lange Bestand haben.“ Er lobte das Engagement der Schüler und ihrer Lehrerin. „Es waren keine leichten Bedingungen. Dafür ist dies jetzt die schönste Haltestelle von Karlsruhe.“ Als Dank und Anerkennung überreichte er den Künstlern einen Gutschein für eine dreistündige Fahrt mit der Partybahn durch Karlsruhe.

Auch Dr. Raphael Fechner war von den Motiven beeindruckt. Er dankte dem Humboldt-Gymnasium für die gute Kooperation. Den Verkehrsbetrieben dankte er für die zeitnahe Umsetzung. „Haltestellen sind ein Aushängeschild eines Stadtteils“, meinte er und drückte die Hoffnung aus, dass bald weitere Haltestellen in der Nordweststadt verschönert werden.

Text: Gunther Spathelf, Fotos: eg, Sph



Totengedenkfeier

Gedenken und Gedanken am Volkstrauertag

Der Schriftsteller Wolfgang Borchert stand im Mittelpunkt der diesjährigen Feierstunde zum Volkstrauertag auf dem Nordwestfriedhof. Schüler einer 10. Klasse der Rennbuckel-Realschule hatten sich zusammen mit Realschullehrer Ulrich Rimmner mit dem Leben des Autors beschäftigt und eine seiner Kurzgeschichten „Die Küchenuhr“ in Szene gesetzt. Anschließend trugen sie Auszüge aus dem Gedicht „DANN GIBT ES NUR EINS ! SAG NEIN!“ vor, das deutlich Borcherts Ablehnung eines Krieges zeigt. Pfarrer Dieter Nesselhauf von der kath. Gemeinde St. Konrad leitete den liturgischen Teil der Feierstunde. Friedhofspfleger Peter Berendes legte am Gedenkstein der Werbasser einen Kranz im Namen des Oberbürgermeisters und des Gemeinderates nieder.

Der Posaunenchor Eggenstein gestaltete den musikalischen Rahmen.

Simon Graf, der 2. Vorsitzende der Bürgergemeinschaft, bedankte sich bei allen Mitwirkenden.

Sph

Nordweststadtnotizen

Ein neuer Arzt in der Nordweststadt

Dr. med. Helmut Müller-Friedl ist der neue Arzt in der Nordweststadt. Er hat zum 1.10.12 die Praxis des plötzlich verstorbenen Dr. Kai-Uwe Bertsch in der Frankenthaler Straße übernommen und wird dessen Therapiespektrum als Facharzt der Inneren Medizin weiterführen.

Der 43jährige Mediziner kommt aus der Pforzheimer Gegend, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Zuvor arbeitete er in verschiedenen Kliniken,

zuletzt in der Abteilung Innere Medizin und Gefäßmedizin des SRH Klinikums Karlsbad-Langensteinbach. Hier arbeitete er auch im Bereich der Intensivmedizin. Dr. Müller-Friedl hat die Klinik verlassen, weil er „vom Fließbandbetrieb“ weg zu den Menschen wollte. Ziel sollte es sein, Medizin nicht als alleinige Aneinanderreihung von technischen Untersuchungen zu sehen.

Die hausärztliche Praxis bietet ihm einen Gegenpol zu der Tätigkeit in der Klinik. Sein Grundsatz lautet: Der Mensch ist nicht die Summe seiner Organe, sondern ein Gleichgewicht zwischen körperlichen und seelischen Anteilen. Die Seele (psychosomatischer Effekt) sollte dabei nicht vernachlässigt werden.

Die Vorsorgemedizin ist ein wichtiger Pfeiler seiner medizinischen Praxis. Was kann ich präventiv machen, damit es nicht zu einem Gefäßverschluss oder zu einer Stoffwechselerkrankung kommt? Dr. Müller-Friedl sucht dabei den optimalen Weg zwischen Schul- und Naturmedizin. Er hat eine Vorliebe für die Homöopathie. Sein Ziel: „Ich bestrebe eine hochwertige, diagnostische Medizin mit einer intensiven ärztlich-menschlichen Zuwendung zu vereinen.“

Dr. Müller-Friedl hat sich bereits gut in der Nordweststadt eingewöhnt und bedankt sich herzlich für das bisher gezeigte Vertrauen seiner Patienten.

Text und Foto: Gunther Spathelf

Nordweststadtbürger wird Feuerwehrkommandant

Herzlichen Glückwunsch an Günter Bechtold zur Ernennung zum Leiter der Feuerwehr Karlsruhe

Mitte hat der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung mit großer Mehrheit Herrn Branddirektor Dipl.-Ing. (FH) Günter Bechtold zum neuen Leiter der Feuerwehr Karlsruhe bestellt. Damit ist Günter Bechtold nicht nur Leiter der Branddirektion sondern auch Feuerwehrkommandant der Stadt Karlsruhe und somit für die rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr und 950 Angehörige der 16 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe zuständig. Darüber hinaus obliegt ihm die Leitung des Kommunalen Krisenmanagements.



Günter Bechtold war seit Juni 2010 stellvertretender Amtsleiter der Branddirektion. Im Juni 2012 hatte er nach der Berufung des Ltd. Branddirektors Dr. Roland Goertz zum Universitätsprofessor in Wuppertal kommissarisch die Leitung der Feuerwehr Karlsruhe und Aufgaben als Kommandant übernommen.

Günter Bechtold kann auf über 33 Dienst- und Einsatzjahre bei der Berufsfeuerwehr Karlsruhe zurückblicken. Er ist 59 Jahre alt, in Karlsruhe geboren und wuchs in der Nordweststadt auf. Hier verbrachte er auch seine Kindheit. Nach elf Jahren, wo er in der Ritterstraße in unmittelbarer Nähe der Hauptfeuerwache wohnte, ist er in die Nordweststadt zurück gekehrt. Er baute sein Elternhaus um und wohnt seit vielen Jahren mit seiner Familie, seiner Frau Sabine und den drei fast erwachsenen Kindern, zwei Söhnen und einer Tochter und seiner Mutter in der Hambacher Straße. Die Familie fühlt sich in der Nordweststadt ausgesprochen wohl, man ist dort fest verwurzelt.

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt wünscht Günter Bechtold bei der Ausführung seiner neuen Position als Leiter der Feuerwehr Karlsruhe viel Erfolg und dabei immer noch genügend Zeit für sich und seine Familie und das gemeinsame Leben in der Nordweststadt.

Text: eg, Foto: privat

Stadt holt wieder Laubsäcke ab

Wöchentlicher Service des Amts für Abfallwirtschaft / Ausgabestellen der Jutesäcke

Bis einschließlich Freitag, 14. Dezember, holt das Amt für Abfallwirtschaft (AfA) wieder Jutesäcke mit Laub und kompostierbaren Gartenabfällen ab. Die Säcke müssen am Abholtag morgens ab 6.45 Uhr am Fahrbahnrand bereitstehen.

Die Abholung erfolgt wöchentlich:

Donnerstags in Daxlanden, Knielingen, Mühlburg, Nordweststadt

In Kleingartenanlagen holt das AfA keine Laubsäcke bzw. Grünabfälle ab. Außerdem entfällt die Sammlung an Feiertagen.

Erhältlich sind die Jutesäcke für 50 Cent beim Blumengeschäft Jacaranda in der Stresemannstraße 39. Außerdem gibt es die Jutesäcke bei der Ortsverwaltung Neureut.

Informationen gibt es außerdem auf www.karlsruhe.de, Suchmaschinen-Stichwort „Laubsackaktion“

PIA

Neue Hundetütenverteilerstelle

Ab sofort gibt es in der Nordweststadt eine neue Hundetütenverteilerstelle. Bei Jacaranda Blumen aus Holland in der Stresemannstraße 39 A können die Tüten kostenlos zu den üblichen Öffnungszeiten abgeholt werden.

Jürgen Schubert, Gartenbauamt Bezirk West



Laterne, Laterne ...

Am Freitag vor Sankt Martin zogen die Kinder der Kindergärten und des Schülerhorts, die Pfadfinder von St. Konrad, Teilnehmer vom Kinder- und Jugendtreff mit vielen anderen Kindern aus dem Stadtteil, den Eltern und Großeltern von der Landauer Straße zum L'Oréal-Spielplatz an der Hertzstraße. Mit ihren bunten Laternen und begleitet von den Fackelträgern der Pfadfinder trafen sie sich auf Einladung der Bürgergemeinschaft am großen Martinsfeuer zum Martinsspiel der Pfadfinder und zum gemütlichen Beisammensein bei Kinderpunsch, Glühwein und Lebkuchen. Feuerwehr und Polizei sicherten den Weg und das Feuer. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Umzuges und der kleinen Feier beigetragen haben.

Text : eg

Fotos: Hans Neukircher, Edeltraud Götze



Forum Nordwest

Podiumsdiskussion mit den OB-Kandidaten

Unter dem Titel „Verwalten? Planen? Gestalten? Visionen? Die Stadtteilentwicklung 2020“ hatte der Vorstand der Bürgergemeinschaft Nordweststadt



(BG) die fünf Oberbürgermeister-Kandidaten Niko Fostiropoulos, Friedemann Kalmbach, Dr. Frank Mentrup, Ingo Wellenreuther und Jürgen Wenzel eingeladen zu einer Podiumsdiskussion. Die Bürger sollten die Möglichkeit haben, Fragen an die Kandidaten zu stellen und sich ein persönliches Bild von dem Mann zu machen, der acht Jahre lang Karlsruhe regieren wird.

Dr. Raphael Fechner, der erste Vorsitzende der BG, konnte neben den fünf Kandidaten ein vollbesetztes Auditorium in der Aula der Fachschule Bethlehem begrüßen. Knapp drei Stunden wurde diskutiert über ein Bürgerzentrum, den baulichen Zustand der Werner-von-Siemens-Schule, die Notwendigkeit einer zweiten Rheinbrücke.

Wie soll die weitere Stadtteilentwicklung in der Nordweststadt aussehen?

Im Masterplan der Stadt Karlsruhe stand, dass jeder Stadtteil ein Bürgerzentrum erhalten solle. Diese Forderung wurde jedoch wieder gestrichen. Was wollen die einzelnen Kandidaten dagegen tun?

Frank Mentrup möchte zunächst eine Bestandsaufnahme machen: Wo gibt es öffentliche Begegnungsräume? Erst wenn feststeht, dass in einem Stadtteil keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, sollte überlegt werden, wo man ein Begegnungszentrum einrichten könne: „In der Nordweststadt würde es sich lohnen, ein Zentrum zu schaffen.“ Für Ingo Wellenreuther ist Kommunikation alles: „Begegnungen mit den Menschen machen das Leben lebenswert.“ Er hält das Gebäude

der Neuapostolischen Gemeinde für geeignet. Auch für Friedemann Kalmbach ist ein Bürgerzentrum eine lebendige Begegnungsstätte. Man könne sogar eine Pflegestation integrieren. Er weist jedoch darauf hin: „Das muss aber finanzierbar sein.“ Jürgen Wenzel hält Stadtteilzentren für förderungswürdig. Aber auch er weist auf die Kosten hin. In Durlach seien die Mieten für ein Zentrum nicht zu bezahlen. „Der Wille ist da, aber ich will nichts versprechen, was ich nicht halten kann.“

Wie können die Ideen der Bürger unterstützt werden?

Jürgen Wenzel fordert auf: „Der Bürger muss aktiv werden. Er muss sich an die politischen Vertreter wenden.“ Frank Mentrup wirft die Frage nach Bezirksbeiräten auf. Ingo Wellenreuther erläutert, dass es in sieben Stadtteilen aus historischen Gründen Ortschaftsräte gäbe. Auch er hält eine stärkere Berücksichtigung der Bürgerschaft für notwendig. Die Kommunikation mit den Bürgervereinen muss gestärkt werden. Er verspricht: „Einmal im Jahr will ich in den Stadtteilen anwesend sein.“

Wie sieht die weitere bauliche Situation der Schulen aus?

Friedemann Kalmbach empfindet die jetzige Situation der Zweigstelle der Werner-von-Siemens-Schule im Anebosweg als „Skandal“. „Auf der Prioritätenliste muss diese Schule ganz nach oben gerückt



werden.“ Auch für Ingo Wellenreuther ist die Situation nicht akzeptabel. Er spricht von einem Sanierungsstau. Die Missstände müssen schnell behoben werden. Es gebe in Karlsruhe eine Schulbaudringlichkeitsliste. Der Gemeinderat müsse mehr Mittel in den Haushalt einstellen, damit die Liste schneller abgearbeitet werden könne. Frank Mentrup will die Schule in die Gesamtkonzeption integrieren und eine Gesamtlösung herbeiführen.

Niko Fostiropoulos will Geld nicht nur für Prestigeobjekte ausgeben, sondern vornehmlich für den Ausbau der Schulen. Er will hierzu einen interfraktionellen Antrag im Gemeinderat einbringen. Jürgen Wenzel weist darauf hin, dass er als OB Verwaltungschef sei und größeren Einfluss habe. Die Probleme werden in den Ausschüssen vorbeprochen.

Sylvia Schäfer, Rektorin der Werner-von-Siemens-Schule, erläutert, dass die alte Toilettenanlage im Anebosweg zwar renoviert wurde, die Zustände jedoch insgesamt sehr schlecht seien. Sie lädt die Politiker in die Schule ein, damit sie sich selbst ein Bild von der Situation machen können.

Frank Mentrup will sich dafür einsetzen, dass die Schule im Haushaltsplan berücksichtigt werde. „Jetzt aber Zusagen zu machen wäre unseriös.“ Er wolle mit den anderen Fraktionen reden. Auch Ingo Wellenreuther betont, dass eine höhere Priorität als bisher wichtig sei. „Vom Grundsatz bin ich dafür, dass das Budget erhöht werden muss.“

Wie sehen die Kandidaten die Chance einer zweiten Rheinbrücke mit Anbindung an die B 36? Welche Auswirkungen kann dies auf die Nordweststadt haben?

Ingo Wellenreuther ist davon überzeugt, dass eine zweite Rheinbrücke mit einer nördlichen Entlastungsstraße, die wirklich für eine Entlastung sorgt, notwendig sei. Dies müsse umweltgerecht ausgeführt werden. Die konkrete Planung müsse mit den Menschen besprochen werden. Hierbei sollten Unterführungen und Überdeckelungen berücksichtigt werden. Diese Entlastungsstraße solle nördlich der bisher geplanten liegen. Niko Fostiropoulos will eine zweite Rheinbrücke nur für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Sollte sie für den Autoverkehr gebaut werden, würde sie mehr Verkehr und Staus in der Innenstadt produzieren. Friedemann Kalmbach sieht die Situation als Unikum. Die bisherige Brücke solle flexibler genutzt werden: Morgens könnten drei Fahrspuren von der Pfalz nach Karlsruhe eingerichtet werden und eine Fahrspur von Ost nach West, am Abend andersherum. „Ich bin nicht gegen eine zweite Rheinbrücke.“ Diese solle dann aber weiter nördlich gebaut werden. Frank Mentrup sieht im Bau einer zweiten Rheinbrücke nur einen positiven Effekt: Man hätte eine Ausweichbrücke, wenn die

bestehende Brücke ausfalle. Diese müsse jedoch an anderer Stelle gebaut werden und dürfe keinen überregionalen Verkehr anziehen. Jürgen Wenzel hält eine zweite Rheinbrücke für einen Witz. Man hätte bei der Planung gleichzeitig eine Nordumfahrung mitplanen müssen. „Karlsruhe braucht Entlastung – aber großflächig“, meint er. Und dann hat er noch einen besonderen Vorschlag: „Man sollte den Navigationsherstellern die Benutzung der Südtangente verwehren.“

Was sagen Sie einem Jungwähler, warum er zur OB-Wahl gehen soll?

Friedemann Kalmbach sieht den OB als Vorbild. „Er hat sehr viel Macht. Er kann der Verwaltung sagen, was gemacht werden soll.“ Man solle sich fragen: „Welche Werte vertritt er?“ Frank Mentrup verweist auf die Richtlinienkompetenz des OB. „Von wem möchte ich am liebsten regiert werden? Wer schafft es am ehesten, mit der Bürgerschaft und dem Gemeinderat zu arbeiten?“ Er weist jedoch darauf hin, dass am Ende die Mehrheit im Gemeinderat entscheidend ist.



Die wichtigste Frage für Ingo Wellenreuther lautet: „Kümmert sich ein OB um die Interessen der Bevölkerung?“ Ein OB muss die menschliche und soziale Kompetenz haben, er muss nachempfinden können, wo den Einzelnen der Schuh drückt. Wenzel meint: „Auch für Jungwähler gilt: Man kann gestalten und Zeichen setzen.“

Wie beabsichtigen Sie, die Schuldenlast der Stadt Karlsruhe zu reduzieren? Wo soll gespart werden?

Ingo Wellenreuther will Rahmenbedingungen schaffen, damit Wirtschaftsunternehmen gut arbeiten können. Die Stadt müsse Geld erwirtschaften. „Ich sage ganz offen: Der Ausbau der Schulen, Kitas und des Klinikums ist wichtiger als ein neues Stadion.“ Jürgen Wenzel sieht nur zwei Wege:

Einnahmen erhöhen, z.B. bei der Gewerbesteuer, oder Ausgaben reduzieren. Und man müsse neue Konzepte entwickeln: Da die Fläche endlich sei, müsse man in die Höhe bauen.

Niko Fostiropoulos sieht Karlsruhe als reiche Stadt. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist relativ gering im Vergleich zu anderen Städten. Er will die Subvention für den Baden-Airpark nicht mehr verlängern. Friedemann Kalmbach sieht die Notwendigkeit, sich nicht noch mehr zu verschulden. Er fordert weniger Projekte, die müssen aber richtig durchgeführt werden. „Wir müssen uns disziplinieren.“ Frank Mentrup will alle Ausgaben kritisch anschauen. Es müsse untersucht werden, welche Angebote die Wirtschaft benötige, um sich anzusiedeln. Außerdem will er die öffentlichen Gebäude energetisch sanieren.

Was brennt Ihnen unter den Nägeln? Welches Projekt würden Sie sofort anschieben?

Niko Fostiropoulos will nach seiner Wahl drei Telefongespräche führen: Der erste Anruf gilt Bürgermeister (BM) Lenz: Er solle für kleine Gruppen in den Kitas sorgen und sie für alle Eltern beitragsfrei machen. Zweitens will er BM Obert um bezahlbaren Wohnraum bitten, und zum Dritten solle 1. Bürgermeisterin Mergen die Wirtschaftsförderung verbessern.

Friedemann Kalmbach würde nach seiner Wahl die Amtsleiter zusammenrufen und fragen, was ihnen auf dem Herzen liege. Frank Mentrup fordert Transparenz. Zum Thema Sauberkeit wolle er mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Und bezüglich des Baustellenmanagements müsse man die Bürger informieren. Ingo Wellenreuther meint, die Mitarbeiter im Rathaus seien „ein großer Schatz“, den man mehr nutzen solle.

Wie wollen Sie die Wohnsituation für Studenten verbessern?

Niko Fostiropoulos fordert Preisbindungen für Mieten. Friedemann Kalmbach sieht eine Konkurrenzsituation zwischen Familien und Studenten. Ingo Wellenreuther hält die derzeitige Situation für prekär. Er will die Volkswohnung beauftragen, bezahlbaren Wohnraum für Studenten zu schaffen. Aber auch Bund und Land müssen ihren Beitrag hierzu leisten. Jürgen Wenzel sieht Möglichkeiten im Ausbau von Dachgeschossen. Hierdurch könn-

ten etwa 5.000 Kleinwohnungen geschaffen werden. Außerdem will er prüfen, wo im Stadtbild der Bau von Hochhäusern möglich sei.

Sind Sie für oder gegen den Ausbau des Schauspielhauses?

Friedemann Kalmbach hält einen Ausbau nicht für nötig. „Das Theater erhält 20 Millionen Euro von der Stadt und 20 Millionen Euro vom Land.“ Jürgen Wenzel will die Bürger befragen: „Wollen die Bürger die Hochkultur?“

Frank Mentrup ist für die Sanierung des Staatstheaters. Die Eintrittskarten seien zu günstig. Das Theater müsse sich der Stadt öffnen, es solle Mittelpunkt der Stadt werden. „Der Kulturetat ist so hoch, dass man der freien Kulturszene mehr Geld zur Verfügung stellen könne.“ Ingo Wellenreuther sieht einen riesigen Sanierungsstau beim Theater. „Wenn man hohe Qualität haben will, muss man auch die Voraussetzungen dafür schaffen.“ Aber auch für ihn gilt: „Die freie Kulturszene darf nicht darunter leiden.“

Wie kann der Straßenbau saniert werden?

Frank Mentrup: „In Karlsruhe sind die Straßen allgemein in einem akzeptablen Zustand. Es muss jedoch eine Prioritätenliste für Sanierungen geben.“ Ingo Wellenreuther und Jürgen Wenzel sehen einen großen Nachholbedarf bei der Straßensanierung. „Die Stadt muss dafür sorgen, dass die Straßen in Ordnung kommen“, meint Friedemann Kalmbach.



Nach knapp drei Stunden hatte Dr. Fechler zahlreiche Fragen abgearbeitet. Er bedankte sich bei den fünf OB-Kandidaten für ihr Kommen und bei den Zuschauern für das rege Interesse. Wichtig ist, dass jeder Bürger von seinem Wahlrecht Gebrauch macht und am 2. Dezember zur Wahl geht.

Text: Gunther Spathelf

Fotos: Edeltraud Götze, Horst Götze

Senioren

Was geschieht mit mir, wenn ich nicht mehr kann?

Seniorenachmittag mit Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht



Die Frage „Was geschieht einmal mit mir?“ treibt viele Senioren um. Die Cafeteria im Haus Bethlehem war mit rund 60 Gästen brechend voll, als Rechtsanwältin Claudia Frey vom Bürgerverein Weststadt Anfang November zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht referierte.



V.l.: Die Referentin Claudia Frey im Gespräch mit Walter Frank und Emma Ratzel

Der Seniorentreff ist aber nicht nur ein Ort, um Informationen zu bestimmten Fragen zu erhalten. Er soll eine „Börse“ sein, an der man sich mit anderen treffen, Neuigkeiten austauschen und manch alte Bekannte wiedersehen kann.

Schwester Erika und Dana Szegedi vom Haus Bethlehem verwöhnten die Gäste mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Ursula Bertsch spielte schwungvolle altbekannte Lieder am Klavier, lud zum Mitsingen ein und trug so ebenfalls zu einem gelungenen Nachmittag bei.

Text und Fotos: eg



Alle Facetten des Lebens genießen.



Wohnstift Karlsruhe



Ganz wie es Ihnen gefällt.

Die Freiheit, so zu leben, wie Sie es wollen. Auch im Alter. In den eigenen vier Wänden. Aber mit dem umfassenden Komfort eines modernen Hotels. Und mit der Sicherheit eines bewährten Wohn- und Betreuungskonzeptes. Das ist die Philosophie des Wohnstiftes Karlsruhe.

In der neuen FächerResidenz im Herzen von Karlsruhe, nur wenige Minuten entfernt vom Zentrum mit seinen Märkten, Museen, Bühnen und Einkaufsmöglichkeiten.



Und in der beliebten Residenz Rüppurr, mit Blick auf den Nordschwarzwald, eigenem Hallenbad und hervorragender Anbindung nach Karlsruhe oder Ettlingen.

Machen Sie sich selbst ein Bild. Führungen durch die Musterwohnungen finden jeden Dienstag von 15–17 Uhr statt. Ohne Voranmeldung. In der FächerResidenz, Rhode-Island-Allee 4 und der Residenz Rüppurr, Erlenweg 2.

www.wohnstift-ka.de



Rätselecke

Heute suchen wir die Hauptfigur aus einem Drama eines deutschen Dichters. Das Drama gilt als das bedeutendste und meistzitierte Werk der deutschen Literatur.

Im Mittelpunkt steht ein Wissenschaftler, der alles erforschen will. Er hat viele Studiengänge erfolgreich absolviert, und trotzdem ist er nicht zufrieden. Tief deprimiert und völlig verzweifelt ist er sogar bereit, Selbstmord zu begehen. Sein Motiv ist jedoch nicht, seinem Leben ein Ende zu setzen, sondern in eine andere Sphäre zu gelangen. Doch ein Chor der Engel rettet ihn am Ostermorgen. Er reist mit einem unheimlichen Gefährten durch die Welt. Am Ende seines Lebens sitzt er erblindet am Meer. Das Vorbild der literarischen Figur war eine schillernde Person, deren Leben in Knittlingen begonnen haben soll und die in Staufen auf grässliche Weise umkam.

Unser Autor hat Zeit seines Lebens an diesem Werk geschrieben. Er hat es immer wieder ergänzt und verbessert.

Unsere Fragen lauten:

Wie heißt der Autor?

Wie heißt die Hauptfigur des gleichnamigen Dramas?

Teilnehmen können alle Leserinnen und Leser der „Nordweststadtzeitung“. Schicken Sie Ihre Lösung per Postkarte an:

Bürgergemeinschaft Nordweststadt,
Friedrich-Naumann-Str. 33,
76187 Karlsruhe

oder per E-Mail an: presse@ka-nordweststadt.de.
Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion drei Büchergutscheine. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 20. Dezember 2012.

Die Lösung aus Heft 5/12 lautet:

Thomas Mann: Die Buddenbrooks.

Gewonnen haben Frank Hartmann, Tanja Hoefer und Ingeborg Koppe. Herzlichen Glückwunsch!

Thomas Mann hat sein erstes Meisterwerk im Alter von 22 Jahren begonnen, mit 25 Jahren hat er es vollendet. 1929 wurde ihm hierfür der Nobelpreis für Literatur verliehen.

Aufstieg und Fall einer Lübecker Kaufmannsfamilie werden an vier Generationen dargestellt. Schauplatz ist Manns Heimatstadt Lübeck. Viele Lübecker Honoratioren waren entrüstet über die Art und Weise, wie sie im Roman porträtiert wurden. Erst kurz vor seinem Tode im Jahr 1955 wurde ihm in Lübeck die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Gunther Spathelf

Trauernetz Nordwest

Mit dem Abschied leben lernen – Begleitung in der Trauer

Es ist schon eine extreme Lebenssituation, wenn ein naher Angehöriger stirbt. Wie kann ich weiterleben? Wie kann ich mit dem Tod umgehen? Menschen aus allen Stadtteilen im Nordwesten sind eingeladen, in ihrer schweren Zeit ein Stück des Weges gemeinsam mit anderen zu gehen. Zu einem „Trauercafé“ kommen einmal im Monat Trauernde zusammen. Sie sprechen mit ähnlich Betroffenen über ihre eigenen Gefühle in der Trauerzeit. Gerlinde Richter und Ursula Eisen leiten die Gespräche.

Termine: immer freitags

14. Dezember 2012, 11. Januar 2013,

8. Februar, 2013, 8. März 2013

jeweils von 11.00 bis 12.30 Uhr

Treffpunkt ist das **Geschäftszimmer der**

Bürgergemeinschaft Nordweststadt

im Diakonissenmutterhaus Bethlehem,
Friedrich-Naumann-Str. 33.

Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam in der Cafeteria Bethlehem zu Mittag zu essen.

Gunther Spathelf

 **ERDMANN**
IMMOBILIEN

*Ich freue mich auf
Ihren Kontakt!*

Gerhard Erdmann
Fachwirt für Gebäudemanagement

Tel. 07 21- 9 68 31 95
Mobil 01 51-26 65 12 59

erdmann.immobilien@arcor.de

Bienwaldstraße 15, 76187 Karlsruhe Nordweststadt

IHR PARTNER FÜR VERMIETUNG UND VERKAUF

Aus dem Geschäftsleben

Nelly's Futterkiste erhält Preis

Hans-Dieter Rühle konnte bereits zum zweiten Mal den "Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg" entgegennehmen. Unter der Schirmherrschaft von Dr. Nils Schmid, MdL, Finanz- und Wirtschaftsminister, und Weihbischof Dr. Bernd Uhl, Diözese Freiburg, wurde Nelly's Futterkiste als beispielhaftes Unternehmen ausgezeichnet.

Beispielhaft wurde das Engagement der Firma bei der Gründung und Unterstützung des Karlsruher Tiertisches angesehen. Dank dieser Tafel für Tierfreunde wurden einige Tiere von arbeits- und wohnsitzlosen Menschen vor dem Tierheim oder dem Einschlafen bewahrt.

Sph



(v.l.): Prälat Wolfgang Tripp (Diözesan-Caritasdirektor Rottenburg-Stuttgart), Frau Gerlinde Lutz (KATT e.V.), Hans-Dieter Rühle (Nelly's Futterkiste), Dr. Nils Schmid, MdL (Finanz- und Wirtschaftsminister BW), Weihbischof Dr. Bernd Uhl, (Erzdiözese Freiburg), Msgr. Bernhard Appel (Diözesan-Caritasdirektor Freiburg) bei der feierlichen Verleihung der Urkunde zum Mittelstandspreis für soziale Verantwortung 2012 an Nelly's Futterkiste Karlsruhe als beispielhaftes Unternehmen.



KA-Nordstadt · New-York-Straße 3-7
weitere Filialen unter:
www.nellys.de · Telefon 0721/7 33 34

Wir bieten mehr:

- neu: Reitsportabteilung
- neu: Dogs Kingdom Boutique
- neu: Hermes Paketshop
- großes Kratzbaumstudio
- seit 26 Jahren Heimlieferservice...

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 9:00-18:30 Uhr; Fr. 9:00-19:30 Uhr
Sa. 8:30 - 16:00 Uhr



Stefanie Apotheke

Bettina Laue e.K.
Landauer Straße 2
76185 Karlsruhe
Fon: 0721 754402
Fax: 0721 758064

KEIN BÖSES ERWACHEN
TAURIN FÜR
MÜDE MÄNNERHAUT

HYDRA ENERGY X
TURBO AUFWACH-KICK



NEU
DER INNOVATIVE
MIX AUS TAURIN
+ VITAMIN C

L'ORÉAL PARIS
MEN EXPERT

Petrus-Jakobus-Gemeinde

Entwicklung in Sachen Kirchen (-neu-)bau

„Noch immer sieht man nichts! Geht es denn überhaupt voran?“ Fragen wie diese werden manchem Bürger der Nordweststadt und manchem Gemeindeglied der Petrus-Jakobus-Gemeinde durch den Kopf gehen, wenn die Rede auf den Kirchenneubau kommt. Es stimmt: Äußerlich ist noch nichts zu sehen. Die Petruskirche steht nach wie vor. Alle Gruppen und Kreise treffen sich dort wie gewohnt. Dies wird auch noch eine ganze Weile so bleiben.

Untätig ist der Bauausschuss jedoch überhaupt nicht. Inzwischen finden etwa alle drei Wochen die regelmäßigen Sitzungen im Projektausschuss mit Fachplanern, Architekt und Bauherr unter der Leitung der Projektsteuerung etwa alle drei Wochen statt. Dazwischen gibt es weitere Treffen mit dem Architekten Peter Krebs, um weitere Entscheidungen zu treffen und die Planung voranzutreiben. Derzeit beschäftigt uns zum Beispiel die brennende Frage, wie ausreichend Lagerfläche umgesetzt werden kann. In Kürze kommt zum wiederholten Male der Orgel- und Glockensachverständige Dr. Martin Kares in den Planungskreis, um Fragen zur Ausbreitung des Glockenschalls beim geplanten Kirchturm sowie der Akustik der Kirche mit den Fachingenieuren zu besprechen. Mit Hochdruck wird daran gearbeitet, den Antrag für den Vorhaben bezogenen Bebauungsplan auf den Weg zu bringen. Ist dies geschafft, dann gilt es mindestens weitere neun Monate zu warten, bis eine Genehmigung für den Baubeginn vorliegt. In dieser Zeit wird die Ausführungsplanung weiter vorangetrie-

ben, um möglichst wenig Zeit zu verlieren. Fazit: Mit dem Baubeginn ist frühestens im Herbst 2013 zu rechnen. Die Fertigstellung der neuen Kirche wird bis 2015 auf sich warten lassen.

Visitation in der Petrus-Jakobus-Gemeinde

In der Petrus-Jakobus-Gemeinde ist manches anders als an anderen Orten. Vom 27. September bis 28. Oktober fand eine Visitation statt. Gemeinhin steht die Visitation einer Gemeinde alle sieben bis acht Jahre an. Die letzte durchgeführte Visitation aber erfolgte 1993 für die damalige Petrusgemeinde. Durch die danach geplante und sich lange hinziehende Fusion der beiden Gemeinden kam es in den vergangenen 19 Jahren zu keiner weiteren Visitation. Mit Dekan Otto Vogel und Caroline Handmann (Mitglied in der Landessynode und dem Stadtkirchenrat Karlsruhe) fanden Gespräche mit den Vertretern der Mitarbeiterkreise und des Leitungskreises der Gemeinde (Ältestenkreis) statt. Ausgangspunkt war, anders als in der früheren Visitationspraxis, nicht die ausführliche Berichterstattung über die Arbeit in der Gemeinde, sondern Überlegungen ausgehend von statistischen Zahlen (kirchliche und kommunale Gemeinde). Bei der Gemeindeversammlung Ende Oktober wurden die getroffenen Zielvereinbarungen vorgestellt. Diese befassen sich mit dem Thema, das zu allen Zeiten aktuell ist, der Jugendarbeit. Ein Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren wird vor allem für Pfarrerin Bettina Schwenker im Bereich des Aufbaus einer Kinder- und Jugendarbeit liegen, einschließlich der Konfirmandenarbeit. Mit dem Kirchenneubau und der Gewinnung der finanziellen Ressourcen, der den Eigenanteil der Gemeinde unter dem Aspekt des Gemeindeaufbaus

beinhaltet, befassen sich weitere Vereinbarungen. Schließlich wird auch der Ausbau der Kooperation mit der evangelischen Gemeinde Knielingen in den Blick genommen. Gemeinsames Bindeglied wird hier u.a. der Einsatz einer Diakonin in beiden Gemeinden ab Februar 2013 sein.

Wolfgang Scharf, Pfarrer



Bestattungsinstitut Stadt Karlsruhe

Das Institut Ihres Vertrauens

www.bestattungen-karlsruhe.de



Karlsruhe

Haid- u. Neu-Straße 39
AM HAUPTFRIEDHOF

☎ 964 133

TAG + NACHT

- Bestattungen aller Art
- Überführungen, In- und Ausland

- Bestattungs-Vorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

Termine

Gemeindebazar

- Fr, 30.11.2012, 14:00 Uhr: Adventskranzverkauf im Jakobus-Gemeindezentrum
- So, 02.12.2012, ab 14:00 Uhr: Gemeindebazar im Jakobus-Gemeindezentrum (Kaffee und Kuchen, Verkauf, offenes Singen, ab 17:00 Uhr: Andacht zum Ausklang)

Konzert der koreanischen Gemeinde

- So, 16.12.2012, 17:00 Uhr: Benefizkonzert Koreanische Gemeinde in der Jakobuskirche

Kinderkirchentag

- So, 23.12.2012 von 10:00 - 11:15 Uhr im Jakobus-Gemeindezentrum

Weihnachtsgottesdienste

- Mo, 24.12.2012, 16:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Jakobuskirche
- Mo, 24.12.2012, 18:00 Uhr: Christvesper in der Petruskirche
- Mo, 24.12.2012, 22:00 Uhr: Christmette in der Petruskirche mit dem Chörle
- Di, 25.12.2012, 10:00 Uhr: Abendmahls-gottesdienst in der Jakobuskirche
- Mi, 26.12.2012, 10:00 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle des Diakonissenhauses Bethlehem
- So, 30.12.2012, 10:00 Uhr: Gottesdienst in der Petruskirche
- Mo, 31.12.2012, 18:00 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst in der Petruskirche
- Di, 01.01.2013 - kein Gottesdienst
- So, 06.01.2013, 10:00 Uhr: Gottesdienst in der Jakobuskirche mit anschließendem Sektempfang

Gemeindebeiratssitzung

- Di, 15.01.2013, 19:30 Uhr im Jakobus-Gemeindezentrum

Ökumenische Bibelwoche 2013

- So, 20.01.2013, 10:00 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der ev. Jakobuskirche, Trierer Straße
- Mo, 21.01.2013, 20:00 Uhr: Einführung in das Markusevangelium mit Pfarrerin Dr. Evi Michels im ev. Gemeindehaus Knielingen, Struvestr. 45
- Do, 24.01.2013, 20:00 Uhr: Bibelabend mit Pfarrer Wolfgang Scharf im kleinen Saal der kath. St. Konrad Gemeinde (Gemeindezentrum), Hertzstraße
- Sa, 26.01.2013, 18:30 Uhr: Abschlussgottesdienst in der kath. St. Matthias Kirche, Kaiserslauterner Straße

Weltgebetstag der Frauen

- Fr, 01.03.2013, 15:00 Uhr in der kath. St. Konrad Kirche, Thema: „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“. Frauen aus Frankreich haben die Liturgie vorbereitet.

Konzerte

- Fr, 23.11.2012, 18:00 Uhr: Benefizkonzert „von Kindern für Kinder“ mit und unter der Leitung von Colette Sternberg
- Sa, 08.12.2012, 19:30 Uhr: Cello-Konzert mit Ludwig Frankmar - Barockmusik für Cello solo, Werke von J.S. Bach und ital. Frühbarock
- So, 27.01.2013, 18:00 Uhr: „Feelings – Emotion“ - ein Konzert mit gefühlvollen Liedern, Arien und Duetten mit Colette Sternberg - Sopran, In-golf Bauer - Bass, Daniela Brem - Piano

Susanne Bergmann

St. Konrad / Hl. Kreuz

Rückblick

Anfang Oktober besuchte Schwester Brigitte Feger während ihres Heimaturlaubs die Frauengemeinschaft der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Hl. Kreuz, deren Arbeit in Kamerun wir in der Basrelgruppe seit Jahren unterstützen. Es war ein Erlebnis der besonderen Art für alle Anwesenden. Wir in unserer zivilisierten Welt haben keine Vorstellung von den teils widrigen Umständen, unter denen die Missionsschwestern den Menschen dort Gutes tun, für deren Ausbildung, Gesundheit und vieles andere mehr.

Wir konnten Schwester Brigitte, außer unseren guten Wünschen für die weitere Arbeit in Kamerun Gottes Segen und viel Gesundheit, einen Betrag in Höhe von 1.500 € mitgeben, dem Erlös aus zwei Basaren, den wir für sie zurückgelegt hatten.

Sie können Schwester Brigitte durch Ihren Einkauf beim kommenden Basar am Samstag und Sonntag, den 24. und 25.11.2012, weiter unterstützen, denn der Erlös kommt neben den Frauen in Not und dem Kinderkrankenhaus in Bethlehem ihr in Kamerun zugute.

Monika Gentil

Junge Kirchenmusik

„Born“ – So lautet der neue Name der Jugendband aus der Seelsorgeeinheit St. Konrad Nordweststadt und Heilig Kreuz Knielingen. Schon seit fünf Jahren begleitet die Band Jugend- und Sonntagsgottesdienste im ganzen Dekanat Karlsruhe. Zu ihrem Repertoire gehören vorwiegend Neue Geistliche Lieder, aber auch neu interpretierte Lieder aus dem Gotteslob sowie Christliche Pop- und Rock-Musik.

Nähere Informationen gibt es im Pfarrblatt der Gemeinde sowie auf der Internetseite www.sanktkonrad-heiligkreuz.de.

Kontaktieren können Sie BORN über das Katholische Pfarramt St. Konrad Nordweststadt.

Sarah Brunell

Kinderbibeltage 2012

Sechsmal trafen sich in diesem Jahr Kinder im Gemeindehaus St. Konrad oder Hl. Kreuz zu den Kinderbibeltagen, um gemeinsam Geschichten zu hören, zu basteln und zu singen. Sie hatten viel Spaß miteinander, haben sogar mit selbst verzierten Kerzen eine Lichterprozession gemacht, Brot gebacken und kleine Theaterstücke angeschaut und auch ein bisschen selbst mitgespielt.

Auch im nächsten Jahr wird es für Kinder von sechs bis zehn Jahren (aber auch jüngere und ältere Geschwisterkinder sind herzlich willkommen) wieder sechs Kinderbibeltage geben.

Alle Kinder sind herzlich eingeladen, sich von dem Team der Kinderbibeltage überraschen zu lassen, was für 2013 geplant wird.

Die genauen Termine 2013 sind jeweils freitags von 16-18 Uhr, in St. Konrad: 18. Januar, 17. Mai, 20. September und in Hl. Kreuz: 15. März, 19. Juli, 22. November.

Melanie Klipfel, Kinderbibeltage-Team

Peru-Essen

Das Peru-Essen des Perukreises der Seelsorgeeinheit war recht gut besucht. So konnten für die Straßenkinder in Chillon ein Gewinn von fast 1.000 € verbucht werden. Der Perukreis dankt allen Besuchern recht herzlich für ihr Kommen und ihre Spenden.

Das nächste Peruessen findet in der Fastenzeit 2013 statt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Maria Wild

Termine der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Hl. Kreuz

Samstag, 24. November und Sonntag, 25. November, Adventsbasar in St. Konrad, Hertzstraße, samstags 14-17 Uhr, sonntags nach dem 10-Uhr-Gottesdienst bis 12 Uhr.



Hermann Frank
Fliesenlegermeister

Hagenbacher Straße 2
76187 Karlsruhe
Telefon (0721) 75 25 94



Sonntag, 2. Dezember, Weihnachtsbuchausstellung in der Bibliothek Hl. Kreuz, Reinmuthstraße, nach dem 10-Uhr-Gottesdienst, gleichzeitig Adventsbasar im Gemeindesaal.

Montag, 10. Dezember, 15 Uhr, Einkehrnachmittag der Frauen und Senioren mit Pfarrer Erhard Bechtold im Kl. Saal von St. Konrad, Hertzstraße. Vortrag „Wird der Menschensohn noch Glauben finden, wenn er kommt?“

Donnerstag, 3. Januar, Krippenspaziergang der Frauen und Senioren. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Marktplatz.

Gottesdienste der Seelsorgeeinheit an Weihnachten und Silvester:

Montag, 24. Dezember:

- 15:00 Uhr, St. Konrad, Krippenfeier für Familien mit kleineren Kindern
- 18:00 Uhr, St. Konrad, Christmette
- 18:00 Uhr, Hl. Kreuz, Christmette

Dienstag, 25. Dezember

- 10:00 Uhr, St. Konrad, Festgottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 19:00 Uhr, St. Matthias, Vesper

Mittwoch, 26. Dezember

- 10:00 Uhr, Hl. Kreuz, Eucharistiefeier

Montag, 31. Dezember

- 18:00 Uhr, St. Konrad, Gottesdienst

Aus der Neuapostolischen Gemeinde

Süddeutscher Jugendtag 2012

Die Jugendlichen aus der Gemeinde Nordwest, vereint mit den Jugendlichen aus den Karlsruher Kirchengemeinden, fuhren Mitte September zum diesjährigen Süddeutschen Jugendtag nach München. Auf dem Olympiagelände wurde am Samstag mit rund 50 Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Diashows und Filmen, dazu Sport- und Musikangeboten ein vielfältiges Programm dargeboten. Der Jugendtag stand unter dem Motto „Jesus Christus in der Mitte meines Lebens“. Den Abschluss bildete am Sonntagmorgen der Gottesdienst mit 11.500 Teilnehmern im Olympiastadion.

Zu der nun beginnenden Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir besinnliche Tage, Zeit zur inneren Ruhe und Einkehr. Denken wir an die christlichen Inhalte, Werte und Traditionen, die mit Weihnachten verbunden sind.

Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu den Gottesdiensten im Advent, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ein. Von der Nordweststadt aus sind die nächst gelegenen Kirchengemeinden in:

Karlsruhe-West, Görresstrasse,
Karlsruhe-Neureut, Rubensstrasse
Karlsruhe-Knielingen, Stiller Winkel

Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das Neue Jahr 2013.

Die Gottesdienstzeiten über die Feiertage können an den Aushängen der jeweiligen Kirchengemeinden oder aus der Zeitung ersehen werden.

Gottesdienstzeiten in den Gemeinden Karlsruhe-West und Knielingen

Sonntag 9.30 Uhr

Mittwoch 20.00 Uhr

Gottesdienstzeiten in der Gemeinde Neureut

Sonntag 9.30 Uhr

Donnerstag 20.00 Uhr

Ursula Scholz

Wolf-Dieter Hohn, Konrad Ringle

Rennbuckel-Realschule

Die RENNBÜCKEL – REALSCHULE informiert

Das neue Schuljahr hat für unsere Schule einige Veränderungen gebracht. Frau Huber, Herr Thiel und Herr Herlan sind nicht mehr an unserer Schule. Neu an die Rennbuckel RS gekommen sind Frau Frühauf, Frau Gauly, Frau Kühnert, Frau Ott und Herr Koch sowie als Referendarin Frau Heppner. Wir haben insgesamt 14 Klassen mit 380 Schülern. Aufgrund des Rummangels konnten wir keine weiteren Klassen bilden, obwohl die Nachfrage sehr groß war. Die zwei neuen fünften Klassen haben jeweils 27 Schülerinnen und Schüler. Der Klassenteiler ist 30; in den Klassenstufen 7 – 10 haben wir sehr große Klassen.

Unser Schulprofil entwickeln wir ständig weiter. Neben unserem Sportprofil bilden wir seit dem letzten Schuljahr auch Schüler zu Medienmentoren aus (Ausbildungskurs SMEP). Mit Hilfe des Schulträgers werden wir bis Ende dieses Schuljahres alle Klassenzimmer und Fachräume mit modernsten elektronischen Geräten (PC, Beamer) ausgestattet haben. Der generalsanierte Physikraum ist fertig gestellt und bietet Schülern und Lehrern allerbeste Lehr- und Lernbedingungen.

Unser Schulsekretariat ist täglich von 7.30 bis 11.00 Uhr geöffnet.

Der Nachmittagsunterricht beginnt um 13.30 Uhr oder um 15.00 Uhr, die Teilnahme am Förderunterricht und an den Sport-Arbeitsgemeinschaften ist verpflichtend. Da wir keine Schulmensa haben, gibt es an der Realschule keinen Mittagstisch.

Ein Schwerpunkt in den 9. und 10. Klassen ist die gezielte Hilfe und Unterstützung zur beruflichen Orientierung. Unsere Zusammenarbeit mit Firmen und Dienstleistungsunternehmen bauen wir deshalb aus; ein weiterer Kooperationsvertrag wird mit der Firma Michelin unterzeichnet. Die Schulsozialarbeiterin Frau Gannott steht auch in diesem Schuljahr den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Hilfe zur Seite.

Unser 30jähriges Schuljubiläum werden wir im Schuljahr 2012/13 mit einem großen Schulfest feiern und freuen uns auch schon auf die nächsten Aufführungen unserer Theater AG.

Der Förderverein der Rennbuckel-Realschule e.V. hilft und unterstützt uns in vielen Bereichen seit vielen Jahren sehr wirkungsvoll.

Elternhaltestellen

Die Stadtverwaltung hat im Karlsruher Weg und im Durlacher Weg Elternhaltestellen eingerichtet. Alle Eltern der Grundschule und der Realschule sollten diese bitte benutzen, wenn sie ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen. Die Verkehrsverhältnisse in der Bonner Straße sind sehr beengt, außerdem gilt vor der Schule ein absolutes Halteverbot, und die wenigen Parkplätze bei der Schule stehen den Eltern nicht zur Verfügung.

Alle wichtigen Informationen, Termine usw. können sie auch auf der Homepage unserer Schule einsehen: www.rennbuckel.de

R. Herberger, Schulleiter


Orthopädie-Schuhtechnik
Alles für gesunde Füße


Über 25 Jahre Kompetent – Individuell – Aktuell

Was machen Ihre Füße im Herbst und Winter?

Erleben und testen Sie:
die neue Herbst- und Winterkollektion von unserer Bequem-, Aktiv- und Hausschuhmarken. Unser kompetentes Fachpersonal misst und berät Sie gerne.



Filzhaus-
schuhe



solidus
calvin klein



Was wir sonst noch alles bieten:

Diabetikerfußversorgung, Laufbandanalyse und elektr. Fußdruckmessung, orthop. Maßschuhe, Einlagen-, Kompressionsstrümpfe und Bandagen,....

Mehr unter www.harrer-ka.de

Sophienstr.11, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/21251
80 m vom Karlstor – **Parkplätze im Hof**
Mo-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr + Sa.: 9.00 – 14.00 Uhr

**Es freut sich
Ihr Fachgeschäft
mit** 

Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe



Spar Energie – wir zeigen wie!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe beraten seit über 20 Jahren kostenlos rund ums Energiesparen.

Wer die Kundenberatung in der Kaiserstraße 182 betritt, begibt sich in einen Mikrokosmos „Haus“: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kundenberatung beraten zu allen neuen Entwicklungen in den Bereichen Energieeffizienz und Umweltschutz. Deshalb hat sich die Ausstellung über das Energiesparen im Haushalt, moderne Heizgeräte und den Einsatz erneuerbarer Energien in den vergangenen zwei Jahrzehnten auch immer wieder an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Ein wichtiger Grundsatz dabei: In der Kundenberatung wird produktneutral und objektiv beraten.

Die Auswahl an Energiesparlampen ist inzwischen riesengroß. Einen kleinen Überblick über das Angebot gibt es in der Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe in der Kaiserstraße 182. Hier kann man übrigens auch defekte Energiesparlampen fachgerecht entsorgen.

Beratung rund ums Haus

Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit – darum geht es beispielsweise bei der Ausstellung von Koch-, Kühl-, Wasch-, Spül- und anderen Haushaltsgeräten. Gezeigt werden außerdem verschiedene Heizsysteme und ihre Funktionen sowie Vorteile, die in der Kundenberatung mit realen Geräten und Grafiken anschaulich und verständlich dargestellt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Information über die optimale Einstellung der Heizungsregelung und die sinnvolle Verwendung von herkömmlichen und zeitgesteuerten Thermostatventilen. Experten gibt es in der Kundenberatung auch für das Thema Beleuchtung. Anhand der Demonstrationswände können verschiedene Beleuchtungstechniken vorgeführt werden, ebenso bringt das „Haus im Haus“ energie- und umweltbewusste Bauherren sowie Hausbesitzer auf Ideen, wenn es um die Vermeidung von Wärmeverlusten, die richtige Belüftung und den wärmetechnisch optimalen Neubau geht.

Sehr gut besucht sind die Vorträge zu allen Themen rund ums Energiesparen, die monatlich im Untergeschoss der Kundenberatung stattfinden. Auf großes Interesse stoßen auch verschiedene Geräte, die die Stadtwerke zum Kauf oder zum Leihen anbieten – beispielsweise der Hygrometer, mit dem man die relative Luftfeuchtigkeit feststellen kann.

Die Mitarbeiter in der Kaiserstraße 182 stehen zu kundenfreundlichen Zeiten und citynah auch für alle Fragen rund um Tarife, Rechnungen und Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

Text und Foto: Stadtwerke Karlsruhe



Unser Versprechen!

Karlsruhe, Heinrich-Köhler-Straße 6
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi 18:00 - 20:00 Uhr

ACADEMY Fahrschule Lauppe

Tel. 0721/47 00 47 30
Mobil 0160/94 55 16 95
www.academy-fahrschule-lauppe.de
info@academy-fahrschule-lauppe.de

ACADEMY
Fahrschule Lauppe

INFO: Die Kundenberatung in der Kaiserstraße 182 erreichen Sie mit der Straßenbahn (Haltestelle Europaplatz oder Mühlburger Tor).

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.30 – 17.00 Uhr, Do 8.30 – 18.00 Uhr, Sa 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 0721 599-2222, E-Mail: kundenberatung@stadtwerke-karlsruhe.de
www.stadtwerke-karlsruhe.de Rubrik Service



Eine schöne Adventszeit

wünschen Ihnen Ihre Stadtwerke Karlsruhe

Besuchen Sie unsere
Stadtwerke-Eiszeit vom
29.11.2012 - 03.02.2013
auf dem Friedrichsplatz.

Auch die kalte Jahreszeit hat unbestritten ihre Reize – und doch freuen sich viele im Anschluss an das kalte Vergnügen auf kuschelige Wärme zuhause.



www.stadtwerke-karlsruhe.de



**STADTWERKE
KARLSRUHE**

VERSORGUNG MIT VERANTWORTUNG

Blick ins Rathaus

Ein richtungsweisendes Jahr 2012 geht zu Ende



Oberbürgermeister
Heinz Fenrich

Das Jahr 2012 war für unsere Stadt in vieler Beziehung richtungsweisend, und auch im Dezember stehen noch wichtige Weichenstellungen an: Am 2. Dezember - und bei einer notwendigen Neuwahl auch am 16. Dezember - sind die rund 220.000 wahlberechtigten Karlsruherinnen und Karlsruher aufgerufen, ihr neues Stadtoberhaupt zu

wählen. Ich möchte Sie deshalb auch an dieser Stelle noch einmal dazu aufrufen, Ihr demokratisches Recht der Wahl wahrzunehmen. Nutzen Sie Ihre Chance, die Geschicke unserer Stadt mitzugestalten!

Wenn das neue Stadtoberhaupt dann am 1. März 2013 sein Amt antritt, kann es auf einer soliden Grundlage eigene Akzente setzen. Erst vor wenigen Wochen hat der Gemeinderat das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020 (ISEK) einstimmig gebilligt. Es ist eine Standortbestimmung und ein flexibles Weißbuch für die Zukunft unserer Stadt. Vor allem ist es ein Orientierungsrahmen, der mit der interessierten Bürgerschaft gemeinsam erarbeitet wurde - es geht schließlich um nichts Geringeres als um die Zukunftsperspektiven Karlsruhes als Heimat für diejenigen, die bereits hier sind und für diejenigen, die noch zu uns kommen wollen.

Entwicklungen vorausdenken

Alle Anzeichen deuten nämlich auf eine weiterhin ungebrochene Attraktivität der Fächerstadt: Entgegen dem bundesweiten Trend wächst Karlsruhe auch in den kommenden Jahren weiter. Das birgt Herausforderungen, auf die wir vorbereitet sein müssen. Eine besondere ist der Umgang mit den endlichen Flächen: Schaffung neuen Wohnraums, angemessene Entwicklung von Gewerbeflächen und der Erhalt von Grün- und Erholungsräumen müssen in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden. Das ISEK vereint darüber hinaus vorhandene Konzepte unter einem Dach: Mit dem Kon-

zept zur systematischen Bürgerbeteiligung bekennen sich Gemeinderat und Verwaltung dazu, die Bürgerschaft auch in Zukunft angemessen in die Entwicklung ihres Umfeldes einbinden zu wollen. Daneben wollen wir mit der Internationalisierungsstrategie auf die unaufhaltsame Globalisierung reagieren und den Einstieg in eine breite Willkommenskultur realisieren. Und mit dem Klimakonzept setzen wir ein deutliches Signal, dass wir bei allem Wachstum den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen sehr ernst nehmen.

Unabänderliches annehmen

Mit der Jahreszahl 2012 wird immer auch die schreckliche, unerklärliche Bluttat vom 4. Juli in der Nordstadt verbunden bleiben. Ein 53-Jähriger tötet vier Menschen und richtet sich danach selbst. Wie benommen von diesem Verbrechen, löste sich die Stadt aus ihrer Schockstarre, um sich einfühlsam den Hinterbliebenen und Angehörigen der Opfer zuzuwenden. Eine Woche nach der Tat kamen 1.100 Menschen zur zentralen städtischen Gedenkveranstaltung in der Evangelischen Stadtkirche, an der auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann teilnahm, und trauerten mit den Familien der Opfer. Die Ereignisse mahnen, sich wieder stärker auf das zu besinnen, was uns zusammenhält. Wir brauchen gelebte Werte, die uns Halt und Orientierung geben. Ermutigend bei allem Schmerz: Die Menschen in unserer Stadt stehen in Not und Trauer zusammen. Auf dem Spendenkonto der Aktion „Karlsruhe hilft“ kamen fast 166.000 Euro zusammen, mit denen die Hinterbliebenen unterstützt werden.

Leidvolles und Freudiges wechseln sich im Laufe eines Jahres oft übergangslos ab. Und manches erfordert von uns allen Geduld - das ein oder andere Mal sicher mehr, als wir gedacht haben. Es ist nicht zu übersehen: Vor allem unsere Innenstadt ist im Umbruch. Kombilösung, Fahrbahnerneuerungen, Telekommunikations- und Versorgungsinfrastruktur, neue Handelshäuser sowie aufwändige Sanierungen von Behörden und Verwaltungsgebäuden - die Modernisierung Karlsruhes bleibt nicht ohne Beeinträchtigungen für das öffentliche Leben in unserer City. Ich weiß, dass die Verantwortlichen alles tun, um die Unannehmlichkeiten nicht übermächtig werden zu lassen. Ich weiß aber auch, dass sich die Belastungen an manchen

Orten zu gewissen Zeiten konzentrieren und an Grenzen stoßen. Es ist mir deshalb ein großes Anliegen, den Bürgerinnen und Bürgern für ihr Verständnis und ihre Geduld zu danken. Das neue Karlsruhe ist es wert.

Lassen Sie uns hoffnungsvoll nach vorne schauen - in Vorfreude auf Schönes, aber auch gerüstet für Unabänderliches. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien an dieser Stelle zum letzten Mal in meiner Amtszeit als Oberbürgermeister eine friedvolle Adventszeit, frohe Weihnachtstage und einen guten Start ins Neue Jahr.



Heinz Fenrich
Oberbürgermeister

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine Der Fächerblick



Diskussionsrunde OB-Kandidaten mit den Bürgervereinen



Prof. Dr. Wolfgang Fritz

Liebe Bürgerinnen und Bürger in der Nordweststadt!

Brechend voll war es im Kühlen Krug, die AKB hatte die OB-Kandidaten zu einer Diskussion mit den Bürgervereinen in den Kühlen Krug eingeladen. Die fünf Bewerber um das Amt des Karlsruher Oberbürgermeisters Stadtrat Niko Fostiropoulos, Stadtrat Friedemann Kalmbach,

Staatssekretär Dr. Frank Mentrup MdL, Stadtrat Ingo Wellenreuther MdB und Stadtrat Juergen Wenzel beantworteten die Fragen des moderierenden AKB-Vorsitzenden und aus dem Plenum in knapper und prägnanter Form.

Eine Frage an die OB-Bewerber war den Bürgervereinen natürlich ganz wichtig: „Welche Rolle sehen Sie zukünftig für die Bürgervereine als Ansprechpartner des Oberbürgermeisters und der Verwaltung?“ Alle fünf Herren lobten deren bisherige konstruktive Arbeit für die Karlsruher Stadtteile und für die ganze Kommune und sagten zu, die bisherige gute Zusammenarbeit fortzuführen, also insbesondere dafür zu sorgen, dass den Bürger-



vereinen zur Erfüllung ihrer „Scharnierfunktion“ zwischen den Bürgern und der Verwaltung und Politik weiterhin ermöglicht werden

- direkte Gespräche mit Amtsleitungen
- Beratungsmitwirkung im Planungsausschuss
- regelmäßige Informationsfahrten des OB
- Bürgerversammlungen, deren Einberufung und Leitung in Partnerschaft von Stadt und Bürgervereinen erfolgen und bei der erwünschten frühzeitigen Bürgerbeteiligung deren Rolle sogar auszubauen.



Bürgervereine sind politisch neutral

Die Antworten auf die Vielzahl der gestellten Fragen und die Diskussion bot den Teilnehmern eine gute Möglichkeit, sich ein Bild über die Kandidaten zu machen. Die parteipolitische und konfessionelle Neutralität, die in den Satzungen der Bürgervereine festgeschrieben ist, verhindert jedoch, an dieser Stelle eine Bewertung oder gar eine Wahlempfehlung abzugeben.

Gehen Sie bitte zur Wahl

Wer als Oberbürgermeister gewählt wird, ist für jeden in unserer Stadt von großer Bedeutung. Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe, möchten wir bitten, unbedingt zur Wahl zu gehen sowohl am 2. Dezember als auch beim wahrscheinlich notwendigen 2. Wahlgang am 16. Dezember.

*Ein schönes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr wünsche ich Ihnen
Ihr Prof. Dr. Wolfgang Fritz, AKB-Vorsitzender*

VdK

Adventsfeier

Am Samstag, den 8. Dezember 2012 feiern wir unsere Adventsfeier im Turnerheim Mühlburg. Beginn 14:00 Uhr. Hierzu sind alle Mitglieder, deren Freunde und Bekannte sowie Interessierte herzlich eingeladen.

Unsere regelmäßigen Treffen zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch finden jeweils am 2. Mittwoch eines Monats ab 14:30 Uhr im Turnerheim Mühlburg statt. Hierzu sind alle Mitglieder, deren Freunde und Bekannte sowie Interessierte herzlich eingeladen. Bei diesen Treffen helfen wir Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie Fragen zu sozialen Angelegenheiten haben oder Hilfe beim Ausfüllen von Fragebögen/Formularen benötigen.

Wenn Mitglieder Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, würden wir uns freuen, wenn Sie unseren Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Kleschnitzki (Tel. 0721-550894) anrufen. Es handelt sich u.a. um Arbeiten mit einem Laptop (Word, Excel und Internet). Eine persönliche Einführung und Anleitung ist gewährleistet.

Getränke-Heimdienst
EISENTRÄGER
 Ihr Lieferant für jeden Durst

Binger Straße 109
 Telefon 0721/ 751418

**Denken Sie bereits jetzt
 an Ihr nächstes Fest!**

Verleih von
 Festmöbel, Durchlaufkühler,
 Kühlschränken, Kühlwagen u.a.

Für Sie im Sortiment:
Hoepfner Jubelbier
 sowie weitere
 DLG-prämierte
 Hoepfner Biere

**Hoepfner Jubelbier –
 Bernsteinfarbener Hochgenuss!**




SG Siemens

Christopher Mack erkämpft sich 2. Platz in der Schweiz

Das Internationale Karate-Tournament „Basler Open“ zeichnete sich dieses Jahr durch eine sehr hohe Anzahl von Teilnehmern aus verschiedenen Nationen aus. In der Kategorie Kata-Einzel Senior Male ging Christopher Mack von der Karate-Abteilung der Sportgemeinschaft Siemens Karlsruhe mit 18 weiteren Startern aus Schweden, Türkei, Ägypten, Iran, Schweiz, und weiteren Ländern an den Start.



Christopher (links) und
sein Finalgegner

Der Karlsruher Athlet konnte sich in den Vorrunden klar gegen seine internationale Konkurrenz durchsetzen und erkämpfte sich somit Runde für Runde den Finaleinzug. Dort trat er dann gegen seinen Kontrahenten aus dem tschechischen Nationalkader an. Nachdem beide Finalisten ihre höchste Kata („Unsu“ = „Hand in den Wolken“) präsentierten, entschieden sich die Kampfrichter für den tschechischen Kaderathleten. Somit erreichte Christopher als Resultat einen souveränen und zufriedenstellenden 2. Platz.

Ludwig Lampert
 Pressewart Karate-Abteilung, SG Siemens Karlsruhe

Turnerschaft Mühlburg 1861 e. V.

TURNERSCHAFT
MÜHLBURG 1861 e.V.



Drums alive und Zumba – Schnuppertag und Kurse

Drums Alive ist ein einzigartiges und extravagantes Fitness- und Wellnessprogramm. Die Choreographien sind darauf ausgerichtet, sowohl die physische als auch die mentale Fitness zu steigern, Fett zu verbrennen, aber vor allen Dingen soll es Spaß bringen. Drums Alive steckt voller motivierender Musik und Trommelrhythmen die die Füße zum Stampfen und Körper in Bewegung bringen. Start ist am 7.02.2013.

Anfang 2013 wird Zumba gold an zehn Terminen für Einsteiger und Junggebliebene angeboten. Ein Einstieg ist hier auch für Fitness- und Tanzeinsteiger oder für Personen mit Einschränkungen des Bewegungsapparates möglich. Für Fortgeschrittene findet auch wieder Zumba fitness statt.

Falls Sie noch nicht genau wissen, ob Zumba oder drums alive wirklich das Richtige für Sie ist, laden wir Sie ein zu unserem Zumba / drums alive Schnupper-tag am Samstag, 12. Januar 2013 voraussichtlich ab 11.00 Uhr.

Beckenbodentraining startet Anfang 2013

Bewegung aus der Körpermitte wird bei der Turnerschaft Mühlburg durch die erfahrene Übungsleiterin Christiane Mai ab Ende Januar bzw. Anfang Februar wieder als Zehnerkurs angeboten. Für die Teilnehmer gibt es dabei die Möglichkeit, zwischen zwei Kursen zu wählen: Bei dem Mittwochsangebot von 16.00-17.00 Uhr handelt es sich um einen reinen Frauenkurs. Dieser startet am 30. Januar 2013, während der gemischte Kurs ab Freitag, 1. Februar 2013 wöchentlich von 19.00-20.00 Uhr stattfindet. Beim Kurs steht neben Körperwahrnehmungs- und Kräftigungsübungen auch die Entspannung des Beckenbodens im Vordergrund. Die Teilnehmer werden dabei unter anderem erkennen, welche Bedeutung ein trainierter Beckenboden für eine aufgerichtete Wirbelsäule oder einen lockeren Gang besitzt.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle unter der Rufnummer 0721 / 55 40 31 oder per Mail info@turnerschaft-muehlburg.de
Alle Vereinsangebote und Infos finden Sie auch unter: www.turnerschaft-muehlburg.de

Holger Flemmig

Reitinstitut Egon-von-Neindorff-Stiftung



Weihnachtsreiten

Im REITINSTITUT der von NEINDORFF-STIFTUNG in der Nancysstr. 1 dreht sich am Sonntag, dem 9. Dezember (2. Advent) alles um unsere Kinder und Jugendlichen. Ab 16 Uhr zeigen sie bei freiem Eintritt ihre Voltigierkünste auf der Stute Nayma, Arbeit am sog. Langen Zügel, Abteilungsreiten und als Krönung eine Quadrille. In dem weihnachtlich geschmückten Reithaus gibt



Standheizung zum KLEINEN PREIS

Standheizung ab € 1.098,-*
Großer Komfort für kleine Autos.

www.standheizung.de

Webasto

*Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Fest und einen
guten Start ins neue Jahr.*

Karrer & Barth
und Partner GmbH
Beratung, Einbau, Service
Kußmaulstr. 15, 76187 Karlsruhe
(beim Städt. Klinikum)
Fon 0721 9718 400 Fax 0721 9718 410

* UVP inkl. 19 % MwSt., Vorwahluhr und Einbau.
Angebot gültig nur für bestimmte Fahrzeugmodelle.

es Glühwein, Kinderpunsch, Gebäck und einen kleinen Kinder-Flohmarkt.

Der Weihnachtsbaum ist mit Pferdchen geschmückt, und zu der kleinen Weihnachtskrippe kommen nicht nur Ochs und Esel, sondern natürlich auch viele (Schleich) Pferde.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Weihnachts-Engel des Reitinstituts



Schwimmhalle mit Sauna-Paradies: Für Ihre Fitness und Ihre Gesundheit!

**Geschenkgutscheine
fürs neue
Jahr!**

Erleben Sie das Fächerbad!
Schwimmen, aktiv sein und
Wohlfühlen an einem Ort

Fächerbad Karlsruhe
Am Sportpark 1
76131 Karlsruhe
Tel. 0721/96701-20
info@faeherbad.de
www.faeherbad.de



www.kvv.de

Weihnachts-Aktion für KVV Kunden:
Ich hab sie*. Vier nehm ich mit.

* Alle KVV Kunden, die eine Monats-,
Jahres- oder Studikarte haben,
können **montags und donnerstags**
im Dezember vier Personen
kostenlos mitnehmen.

KVV Service-Telefon
0721 6107-5885

**Gültig montags
und donnerstags
im Dezember**

KVV. Bewegt alle.



Bläserchor St. Peter und Paul

Herbstkonzert

Stolz und auch ein wenig erleichtert sind wir über unser diesjähriges Herbstkonzert, welches Mitte Oktober stattfand. Musikalische Lach- und Sachgeschichten – eingeleitet durch unser Schüler- und Jugendorchester mit der „Melodie der Maus“ – führten durch das abwechslungsreiche Programm. Unter der Leitung von Franz Tröster funkelte und glänzte unser Stammorchester mit Händels „Feuerwerksmusik“, ritt mit Jacob de Haan durch „Oregon“ und ließ mit dem „Kuckuckswalzer“ das Schwarzwaldidyll aufleben. Auch unsere Gesangssolistin Anna Zeißler wusste mit „Gabriella's Song“ und „Memory“ das Publikum zu begeistern. Und selbst unsere Orchestermusiker konnten sich nicht zurücklehnen: Ob bei der Hochgeschwindigkeits-Fingergymnastik der „Muckeleien“ oder mit dem Hammer am Amboss in der „Amboss-Polka“ – mit vollem Körpereinsatz haben wir alle zu diesem wundervollen Konzert beigetragen.

Unsere weiteren Auftritte: Wir spielen an Heiligabend um 15.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof und um 22.00 Uhr in der Christmette in St. Peter und Paul. Zudem spielen wir am 28.12. auf dem Weihnachtsmarkt in Baden-Baden.

Bläserchor Mühlburg



Hauptunter- suchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA - Ihr zuverlässiger Partner für Sicherheit und Mobilität. Ohne Voranmeldung.
Mo - Di: 7.30-17.00 Uhr, Mi: 7.30-18.00 Uhr, Do - Fr: 7.30-17.00 Uhr,
Sa: 8.30-12.00 Uhr

DEKRA Automobil GmbH
Niederlassung Karlsruhe
Im Husarenlager 14
76187 Karlsruhe
Tel. 0721/5607-0

DEKRA
Alles im grünen Bereich.

Service - Termine

... immer unterwegs der Medienbus

Sie haben keine Zeit oder keine Möglichkeit in die Hauptstelle der Stadtbücherei Karlsruhe zu kommen?

Kein Problem, wir kommen zu Ihnen in die Nordweststadt! Wir kommen immer donnerstags von 16.00 – 17.30 Uhr.

- 29. November
- 6., 13., 20. Dezember



Der Medienbus ist die mobile Zweigstelle der Stadtbücherei Karlsruhe und versorgt die einzelnen Stadtteile.

Das Medienangebot umfasst Bücher, Kassetten, Spiele, CDs, Zeitschriften, DVDs und Konsolenspiele (Wii und Nintendo DS).

Nach einem wöchentlichen Fahrplan werden 16 Haltestellen im gesamten Stadtgebiet angefahren.

Shirin König

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Wolfgang Jahn, Maren Bogs, Dr. Eckhard Bogs, Veronique Lesne-Hill, Anja Falk, Erika Knaebel, Erika Ziegler, Cecile Goch, Kirsten Gastrop-Dideban, Bernd Müller

KLEINANZEIGEN

Hier könnte ihre Anzeige stehen!

Die Nordweststadt bietet hier Raum für private Kleinanzeigen wie etwa: **Zu verschenken...., Zu verkaufen..., Wir suchen...**
Anfragen an presse@ka-nordweststadt.de
Bis zu drei Zeilen sind kostenlos!

Dreisitzer-Couch (blau, Rolf Benz) abzugeben.
Näheres unter 01607715217

Wer hat Lust auf Boule? Boule-Mitspieler/-innen gesucht. Info unter: 0178 2933303

Wir gratulieren im Dez. + Januar

70 Jahre

Dagmar Schön
Gernot Lehmann

71 Jahre

Marija Jovic
Rudolf Blank

72 Jahre

Günter Seiler
Björn Sesemann

73 Jahre

Harry Köhn

74 Jahre

Reinhold Nord
Hagen Hofmann

75 Jahre

Dora Vogt
Helmut Leibhamme

76 Jahre

Anneliese Schneider
Wilhelm Wilmsen

77 Jahre

Christa Grohmann
Konrad Haug

80 Jahre

Roland Gröner
Edith Gfrörer

78 Jahre

Josef Westermayer
Renate Lehmann-Wa

79 Jahre

Margarete Schubert
Edith Gfrörer

81 Jahre

Horst Lübke
Dieter Küchlin

82 Jahre

Gisbert Rölz
Adam Roth

83 Jahre

Hans Roth
Karl Koppi
Wilhelm Reiss

84 Jahre

Elfriede Waldhofer
Franz Hering

85 Jahre

Ernst E. Mortsiefer

86 Jahre

Ruth Röhrich

87 Jahre

Kurt Gauly
Günther Scheunemann

90 Jahre

Max Kessler
Elisabeth Michel

93 Jahre

Berthold Baumgärtner
Georg Jaki

94 Jahre

Hans Zimmerhacke

98 Jahre

Elisabeth Hillert

Veranstaltungskalender

Termine bitte schriftlich an presse@ka-nordweststadt.de

Datum	Zeit	Veranstaltung	Veranstalter/Veranstaltungsort
Fr, 30.11.	14.00 Uhr	Adventskranzverkauf	Jakobus-Gemeindezentrum, Trierer Straße
So, 2.12.	11.00 Uhr	Weihnachtsbuchausstellung gleichzeitig Adventsbasar	Bibliothek Hl. Kreuz, Reinmuthstraße, Gemeindesaal
So, 2.12.	14.00 Uhr	Gemeindebazar	Jakobus-Gemeindezentrum
Mo, 3.12.	18.30	Bürgersprechstunde	Geschäftszimmer der BG
Sa, 8.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier des VdK	Turnerheim Mühlburg, Starckstraße
Sa, 8.12.	19:30 Uhr	Cello-Konzert mit Ludwig Frankmar - Barockmusik für Cello solo, Werke von J.S. Bach und ital. Frühbarock	Jakobuskirche
So, 9.12.	14.00 Uhr	Weihnachtsreiten	Reitinstitut von-Neindorff-Stiftung, Nancystr. 1
So, 9.12.	17.00 Uhr	Adventskonzert mit dem Vokalensemble „cantiKa nova“ und Dominik Axtmann	St. Bonifatius-Kirche, Sophienstr. 127
Mo, 10.12.	15.00 Uhr	Einkehrnachmittag der Frauen und Senioren mit Pfarrer Erhard Bechtold	im Kl. Saal von St. Konrad, Hertzstraße 16a
Fr, 14.12.	11.00 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der BG, Friedrich-Naumann-Str. 33
So, 16.12.	17.00 Uhr	Benefizkonzert der koreanischen	Gemeinde in der Jakobuskirche
So, 16.12.	18.00 Uhr	Adventssingen mit Neuen geistlichen Liedern und Texten	St. Peter-und-Paul-Kirche, Rheinstraße
Fr, 21.12.	20.00 Uhr	„AUS-ZEIT“	Gottesdienst im Diakonissenhaus Betlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33
So, 23.12.	von 10:00 - 11:15 Uhr	Kinderkirchentag	Jakobus-Gemeindezentrum
Do, 3.1.	14.30 Uhr	Krippenspaziergang der Frauen und Senioren	Treffpunkt ist am Marktplatz
Mo, 7.01.	18.30 Uhr	Bürgersprechstunde	Geschäftszimmer der BG
Fr, 11.1.	11.00 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der BG, Friedrich-Naumann-Str. 33
Fr, 18.1.	16.00 Uhr	Kinderbibeltage	St. Konrad, Hertzstr. 16a Ökumenische Bibelwoche 2013:
So, 20.1.	10:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst	ev. Jakobuskirche, Trierer Straße
Mo, 21.1.	20:00 Uhr	Einführung in das Markusevangelium mit Pfarrerin Dr. Evi Michels im	ev. Gemeindehaus Knielingen, Struvestr. 45
Do, 24.1.	20:00 Uhr	Bibelabend mit Pfarrer Wolfgang Scharf	kleinen Saal St. Konrad
Sa, 26.1.	18:30 Uhr	Abschlussgottesdienst	kath. St. Matthias Kirche, Kaiserslauterner Straße
So, 27.1.	18:00 Uhr	Konzert „Feelings – Emotion“ - ein Konzert mit gefühlvollen Liedern, Arien und Duetten mit C. Sternberg - Sopran, I. Bauer - Bass, D. Brem – Piano	Jakobuskirche
Mo, 4.02.	18.30	Bürgersprechstunde	Geschäftszimmer der BG
Fr, 8.2.	11.00 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der BG, Friedrich-Naumann-Str. 33

Redaktionsschluss für Heft Nr. 1/2013 ist am 14.01.2013. Das Heft erscheint am 31.1.2013.



KAL

Dr. Frank Mentrup

**Oberbürgermeister
für Karlsruhe**



www.mentrup2012.de

Zuhören. Verbinden. Gestalten.

Wahl des Oberbürgermeisters am 2. Dezember 2012

Sie möchten erfolgreich Ihre Immobilie verkaufen?

Lehnen Sie sich entspannt zurück und gehen Sie auf Nummer sicher.
Den Rest erledigen wir für Sie!

Wir liefern Ihnen fachlich kompetente Beratung,
marktgerechte und kostenlose Einschätzung Ihrer
Immobilie, dabei garantieren wir Ihnen absolute
Diskretion sowie eine banksichere Abwicklung.

Sparen Sie Zeit und Geld.

Volksbank Baden-Baden • Rastatt eG

actionade

Immobilien & Versicherungen GmbH
Tochtergesellschaft der



Volksbank
Baden-Baden • Rastatt eG

Wir freuen uns
auf Ihren Anruf
oder
Ihre E-Mail.



Ihr Ansprechpartner:

Herr Thomas Geiger

Tel: 07245 / 92 74-15

tgeiger@vb-babara.de

Speyerer Str. 69 c

76448 Durmersheim

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

NEU IN DER NORDWESTSTADT

seit über 30 Jahren



Maisenhälder e.K.

Repro & Kopier Service

Inhaber: Jürgen Peterziel

Hertzstraße 12

76187 Karlsruhe

Telefon (0721) 84 46 91

Telefax (0721) 84 57 09

info@repro-maisenhaelder.de

www.repro-maisenhaelder.de

neu

- Plots
- Poster
- Klein- und Großkopien
- Visiten-Karten
- Scans
- Datei-Ausdrucke
- Laminierungen
- Bindearbeiten

10% RABATT BEI VORLAGE DIESER ANZEIGE

ANGEBOT GÜLTIG BIS 29.12.2012, MAXIMAL 15,- € RABATT, RABATTE NICHT KOMBINIERBAR